

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1934

55 (2.2.1934) Abendausgabe

Schiedene Dinge. Man kann auch zu einer Rüstungsbeschränkung kommen, ohne Mitglied des Bundes zu sein, wie das bei Amerika und Japan der Fall ist, die sich bisher an den Abrüstungsverhandlungen dauernd beteiligt haben.

Ganz anders steht es dagegen mit den Vorschlägen Mussolinis aus. Mussolini spricht rüchaltlos aus, daß wir die Gleichberechtigung auf breiter Front erhalten müssen, daß von dieser Gleichberechtigung auszugehen ist und daß man sich nicht einfach über die Friedenserklärungen des Reichspräsidenten und des Reichskanzlers hinwegsetzen kann. Im einzelnen macht er Vorschläge, die noch ausgebaut werden können, die aber schon so, wie sie vorliegen, doch für die Abrüstung nützlich und durchschlagender sind als das, was wir in der englischen Denkschrift finden. Für den Frieden Europas wäre es nützlich und vorteilhafter, wenn man sich die Gedankengänge der Denkschrift des italienischen Ministerpräsidenten zu eigen machen würde. Wir wollen damit durchaus nicht das englische Memorandum in Bausch und Bogen ablehnen, wir erkennen ausdrücklich an, daß es wertvolle Hinweise enthält und daß die Londoner Regierung ebenfalls von dem Bestreben erfüllt ist, der Abrüstung zu dienen. Der Weg, den MacDonald beschritten hat, fällt aber nicht mit der deutschen Auffassung in den vorgenanten Punkten zusammen, und es wird infolgedessen ein schweres Stück Arbeit sein, aus dem englischen Plan eine Einigungsformel zu schmieden, mit der alle fraglichen Mächte zufrieden sein können. Das geht aus dem um die zwölfte Mittagsstunde veröffentlichten Aide-memoire der französischen Regierung hervor, das nach dem ersten Augenschein überhaupt jegliches Bemühen vermissen läßt, dem deutschen Standpunkt Rechnung zu tragen. Fürs erste kann man jedenfalls feststellen, daß ein himmelsweiter Unterschied zwischen der Auffassung von Gleichberechtigung besteht, wie sie die Vorschläge Mussolinis betundet, und der Pariser Auffassung, die uns um die praktische Gleichberechtigung ein weiteres Mal zu betriegen versucht.

Die Pariser Denkschrift.

(Fortsetzung von Seite 1).

allgemeinen Herabsetzung der Stärke der hauptsächlichsten Luftflotten und bei einer wirksamen Kontrolle der zivilen Luftfahrt und der Herstellung von Luftfahrtmaterial eine Herabsetzung seines Bestandes in Dienst befindlichen Materials um 50 v. H. in Aussicht nehmen. Als Endziel sieht Frankreich immer noch Abschaffung jeder nationalen und deren Ersetzung durch eine internationale Luftmacht an.

Wie soll es weitergehen?

Das aide-memoire polemisiert dann weiter gegen das angebliche Bestreben der Reichsregierung, bei den Verhandlungen von der angeblichen Aufrüstung auszugehen, kritisiert das Ausscheiden Deutschlands aus der Abrüstungskonferenz und fügt bekannte Allgemeinbemerkungen über die Notwendigkeit einer allgemeinen Abrüstung hinzu.

Die französische Regierung würde es dennoch bedauern, wenn die diplomatischen Besprechungen, die die deutsche Regierung mehrmals gewünscht habe, nicht weitergeführt werden. Sie begrüßt ferner die Berücksichtigung der Reichsregierung, daß sie jederzeit bereit sei, etwa kritische Fragen zwischen Frankreich und Deutschland auf dem geeigneten Wege gütlich zu regeln, und erklärt, daß sie diese Bemerkung teile.

Uebrigens werde eine Prüfung der Fragen, vor denen Frankreich und Deutschland zurzeit stehen — wo nun nach dem Ausspruch des Reichskanzlers, zwischen unseren beiden Ländern keine territoriale Forderung mehr bestehe — die deutsche Regierung schnell davon überzeugen, daß es sich meist nicht um französisch-deutsche, sondern um europäische Fragen handle. In diesem Zusammenhang verweist das Aide-memoire zum Schluß noch einmal ausdrücklich auf den Völkerverbund als die Stelle, wo die Gleichberechtigung, die Deutschland so nachdrücklich fordere, ihre praktische Anwendung finde.

London an die Adresse Frankreichs

S. London, 2. Febr. (Eigener Drahtbericht der Bad. Presse.) Das unfreundliche Echo, das der britische Abrüstungsvorschlag in den meisten Pariser Blättern findet, im Gegensatz zu der freundlichen Aufnahme in Deutschland, veranlaßt die schlicht bemittelte Londoner Presse, alle ihre Ueberredungskünste zur Beeinflussung Frankreichs aufzubieten. Sogar vor Drohungen schreckt man nicht zurück.

Die „Daily Mail“ z. B. rät der Regierung Englands, den Weggang von der Abrüstungskonferenz anzukündigen, für den Fall, daß der britische Plan bis Mitte März nicht angenommen sein sollte.

„Daily Telegraph“ vergleicht den gegenwärtigen Augenblick mit der Lage im Jahre 1912, als Lord Balfour an der Berliner Mission scheiterte. Dieser mißglückte Versuch einer Flottenvereinbarung habe ein neues Vertrauen hervorgerufen, das zwangsläufig in den Krieg endete. Die Wechselseitigkeit beider Situationen gehe sogar noch weiter. Deutschland hatte damals als Mindestmaß für ein Flottenabkommen die wohlwollende Neutralität Englands im Falle eines Krieges verlangt, genau so, wie heute von Frankreich eine Sicherheitsgarantie gefordert wird. Dieser Vergleich stellt eine sehr deutliche Warnung an Frankreich dar.

USA zur Abrüstungsdiskussion.

Dem Vertreter des VVB. wurde von unbekannter Seite erklärt, daß die Vereinigten Staaten selbstverständlich keinerlei Interesse daran hätten, Deutschland wehrlos zu erhalten. Man würde nur eine Situation bedauern haben, die Frankreich zu dem Entschluß gebracht hätte, seine bereits so starke Rüstung noch weiter zu steigern. Sollte sich also eine Lösung finden lassen, die Deutschlands Wünsche auf einen angemessenen Ausbau seiner Landesverteidigung erfüllt und gleichzeitig Frankreich veranlaßt, seine Rüstungen nicht zu vergrößern, so würde das in Washington nicht als Aufrüstung Deutschlands angesehen werden.

Rote Schauerhege in London

über die Erschießung Miss Cavells.
S. London, 2. Febr. (Eig. Drahtbericht der Badischen Presse.) Die beiden Londoner sozialistischen Blätter, denen der Stoff zur Hege gegen Deutschland knapp zu werden scheint, veröffentlichten seit einiger Zeit Schauererzählungen über die Erschießung der englischen Kriegsagentin Miss Cavell unter der schönen Ueberschrift: „Das Verbrechen, das die Welt erschütterte“. Die Artikel sind dazu noch mit den widrigsten Bildern illustriert. Sie dürften die Veranlassung gewesen sein, daß am Donnerstag der Unterstaatssekretär des britischen Marineministeriums Duff Cooper vor einer Offiziersversammlung in London folgendes erklärte hat:

„Wenn jemals eine Frau mit Recht hingerichtet wurde nach den Gesetzen des Krieges, dann war das die Krankenschwester Cavell.“

Sie war eine edle und tapfere Frau, hat aber ihre Stellung benutzt, um Soldaten nach England zurückzubringen. Die deutschen Soldaten waren durchaus berechtigt, zu tun, was sie getan haben, wenn auch jeder Politiker ihnen hätte sagen können, daß die Hinrichtung dieser einzelnen Frau hunderttausend Mann gegen Deutschland zu den Waffen bringen würde.“

Daß gerade die marxistische und pazifistische Presse das Schicksal der Miss Cavell zu politischem Mißbrauch, ist um so skandalöser, als diese Frau schließlich durch ihre völkerverrechtswidrige Haltung Hunderte von Engländern, die in Belgien vor dem Kriege sicher waren, an die Front und sicherlich viele von ihnen in den Tod geführt hat.

Dollarfrennung = 40%ige Kriegsschuldenverminderung.

S. London, 2. Febr. Beamte des amerikanischen Schatzamtes erklären, die Wertverminderung des Dollars habe die europäischen Kriegsschulden an Amerika um 40,94 v. H. vermindert.

KPD-Teme am Werk.

Thälmanns Nachfolger, John Scheer und drei Genossen auf Flucht erschossen.

m. Berlin, 2. Februar. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Auf der Chaussee zwischen Berlin und Potsdam hat sich gestern Donnerstagabend ein aufregender Vorfall abgespielt. Ein Polizeiauto sollte 4 bekannte Kommunisten, darunter den Kommunisten John Scheer, den Nachfolger Thälmanns, nach Nowawes bei Potsdam bringen.

Hier ist, wie berichtet, am Mittwoch ein Tischler namens Rattner durch einen Unbekannten erschossen worden. Der Unbekannte erschien an der Wohnungstür Rattners. Als die Wirtin auf sein Anknöpfen öffnete, drückte er sich in die Wohnung hinein, genau so wie das feinerzeit die Mörder Horst Wessels getan hatten. Er schloß die Tür und streckte hier Rattner durch eine Reihe von Schüssen nieder. Rattner war sofort tot. Der Mörder konnte unerkannt entkommen.

Die Nachforschungen ergaben aber sofort, daß es sich bei dem Ermordeten um einen ganz bekannten Kommunisten handelte, und zwar um einen Vertrauensmann Thälmanns, des Führers der aufgelösten kommunistischen Partei. Rattner sollte in dem bevorstehenden Hochverratsprozeß gegen Thälmann wichtige Befragungen machen. Er ist aber in letzter Zeit von Kommunisten

wiederholt aufgefordert worden, sich sofort nach Rußland zu begeben. Dieser Aufforderung hat er nicht Folge geleistet. Daraufhin hat der geheime kommunistische Apparat, und zwar, wie es scheint, die Leitung des Ganes Berlin-Brandenburg, einen Feme mörder vorgeführt, der Rattner niederschloß.

Beweise dafür, daß die Kommunisten noch immer einen Parteiapparat im geheimen unterhalten, liegen seit langem vor. Ebenso ist es bekannt, daß sie bei ihren Vertrauensleuten sogenannte schwarze Listen zirkulieren lassen, die die Namen von Personen enthalten, die un bequem sind. Derartige schwarze Listen sind mit der Aufforderung versehen, die auf ihnen bezeichneten Personen mundtot zu machen.

Die Polizei wollte nun am Donnerstagabend 4 Kommunisten, die sich in Schußhaft befanden, darunter auch John Scheer, der von der illegalen kommunistischen Partei zum Nachfolger Thälmanns ernannt wurde, nach Nowawes bringen, um hier durch die Vernehmung dieser Personen und durch Gegenüberstellungen die Untersuchung zu fördern. Als der Polizeifreiwagen mit den 4 Gefangenen hinter Wannsee den sogenannten Kilometerberg hinauf fuhr und wegen der herrschenden Glätte ein langsames Tempo anschießen mußte,

brangen die 4 Gefangenen plötzlich aus dem Auto heraus. Die Polizisten versuchten sie festzuhalten. Dabei setzten sich die Gefangenen zur Wehr. Ein Polizist erhielt Faustschläge ins Gesicht. Die Gefangenen suchten dann im Walde zu entkommen. Da sie auf wiederholte Rufe nicht stehen blieben, mußten die Polizisten pflichtgemäß von ihren Waffen Gebrauch machen. Alle 4 Flüchtlinge wurden dabei so schwer verletzt, daß sie wenige Minuten später verstarben.

Tagung der Landesjustizminister.

1 Berlin, 2. Febr. Die Landesjustizminister sind, wie der „B.“ mitteilt, für Anfang Februar zu einer gemeinsamen Tagung nach Dresden zusammenberufen worden. Die Einberufung dieser Tagung ist auf Veranlassung des Reichsjustizministers Dr. Frank erfolgt, der auch die Besprechungen leiten wird.

Familientragedie in Triberg.

r. Triberg, 2. Februar. (Eigener Drahtbericht.) In der Urzfamilie Dr. Wagner ereignete sich heute vormittag eine Familientragedie. Der 73jährige Dr. Wagner versuchte seine Ende der zwanziger Jahre stehende Ehefrau, sein 1/2 Jahre altes Kind und sich selbst durch Morphium zu vergiften. Die Ursache ist im einzelnen bis jetzt noch nicht erkennbar, doch dürfte vielleicht Gemütsdepression mitsprechen. Die drei Personen wurden in Lebensgefahrlichem Zustand ins Krankenhaus gebracht. Das Kind dürfte kaum zu retten sein.

Verhaftungen in Bruchsal.

Bruchsal, 2. Februar. (Eigener Bericht.) In Schußhaft genommen wurden heute durch das Geheime Staatspolizeiamt drei Personen, darunter der ehemalige Stadtrat und Sozialdemokrat Wilhelm Stäber wegen politischer Untriebe. Er wurde in das Bezirgsgefängnis eingeliefert.

Todessturz aus 30 Meter Höhe.

ld. Pirmasens, 2. Febr. Am Donnerstag, in den frühen Morgenstunden, hat sich der 17jährige Ludwig Voder von Pirmasens in selbstmörderischer Absicht die 30 Meter hohe Strebbrücke hinuntergestürzt und blieb mit geschmetterten Gliedern tot liegen. Zwei junge Leute, die um 6 Uhr morgens die Straße unter der Brücke passierten, stießen auf die durch das starke Schneetreiben um diese Zeit bereits zugefrorene Leiche. Die Tat muß erst kurze Zeit vorher begangen worden sein, da noch eine Körperwärme festzustellen war. Die Leute verständigten sofort die Polizei, die nach der Tatbestandaufnahme die Ueberführung der Leiche ins Leichenhaus veranlaßte.

Was den jungen Mann zu seinem Schritt veranlaßte, steht noch nicht einwandfrei fest. Er wurde gestern Abend von seinem Vater beauftragt, eine Bohrmaschine zu holen. Er verließ daraufhin das väterliche Haus und kehrte nicht mehr zurück. Es ist auch nicht bekannt, wo er sich während der Nacht aufgehalten hatte.

Starhemberg verhaftet.

Stand der Heimwehrführer selbst in Verbindung mit Nationalsozialisten?

Dt. München, 2. Febr. (Eig. Drahtbericht der Bad. Presse.) Aus Wien kommt die aufsehenerregende Meldung, daß der Bundesführer der Heimwehr,

Fürst Starhemberg, offensichtlich schon am Dienstagabend in Wien verhaftet worden

ist. An diesem Abend sei Fürst Starhemberg auf die Polizeidirektion Wien vorgeladen worden. Seit diesem Zeitpunkt sei es seinen Freunden gänzlich unmöglich, irgendeine Verbindung mit ihm zu erhalten und seinen Aufenthaltsort festzustellen. Es werde behauptet, daß sich bei den Hausdurchsuchungen in der Wohnung des Grafen Alberti Beweise dafür gefunden hätten, daß Starhemberg selbst mit Nationalsozialisten Verhandlungen führe. Es wird ferner auf das Bestimmteste versichert, daß Starhemberg auch noch in allerjüngster Zeit mit Deutschland Verhandlungen geführt habe.

Die Nachricht von einer Verhaftung des Fürsten Starhemberg erhält noch eine Stütze dadurch, daß von unterrichteter Seite berichtet wird, ein Haftbefehl gegen den Fürsten Starhemberg wäre schon seit dem 21. Januar in Wien vorliegen.

Oesterreich zur deutschen Antwort

Wien, 2. Febr. Das Kabinett hat in einer mehrstündigen, bis in die späten Nachtstunden andauernden Sitzung den

Inhalt der dem österreichischen Gesandten in Berlin übermittelten Antwortnote der Reichsregierung zu dem österreichischen Schritt vom 17. Januar ds. Js. geprüft.

Ueber die Beratungen des Kabinetts, das unter dem Vorsitz von Bundeskanzler Dr. Dollfuß tagte, wurde in der Nacht folgende amtliche Verlautbarung der österreichischen Regierung veröffentlicht.

„Die Antwort der deutschen Reichsregierung auf den österreichischen Schritt in Berlin vom 17. Januar ds. Js. ist in den späten Abendstunden in Wien angelangt und wurde dem zu dieser Stunde noch tagenden Ministerrat zur Kenntnis gebracht.“

Der Ministerrat mußte aus der Antwort der deutschen Reichsregierung mit Bedauern entnehmen, daß auch dieser Versuch der österreichischen Bundesregierung, den Konflikt unmittelbar zwischen den beiden deutschen Staaten zu bereinigen, bei der deutschen Reichsregierung kein Verständnis gefunden hat.

Die Antwortnote der deutschen Reichsregierung trägt den von der österreichischen Bundesregierung erhobenen Beschwerden in keiner Weise Rechnung und begnügt sich damit, die einzelnen Beschwerdepunkte einfach in Abrede zu stellen. Aus diesem Grunde hat der Ministerrat die deutsche Antwortnote einhellig für unbedienbar befunden.

In dem zuverläßlichen Vertrauen auf das gute Recht und in einmütiger Entschlossenheit wird die Bundesregierung unter Führung des Bundeskanzlers Dollfuß nunmehr den Weg weitergehen, der ihr durch die Verhältnisse aufgezwungen ist.“

Sinter den Skandal-Kulissen.

Auch Chiappe belastet?

Paris, 2. Febr. Unter den höheren Beamten, gegen die die Regierung im Zusammenhang mit dem Stavisky-Skandal scharfe Maßnahmen beschließt, befinden sich nach dem sozialistischen „Populaire“ der Pariser Polizeipräsident Chiappe, der Generalstaatsanwalt Douat-Guigue, der Staatsanwalt Presard, ein Schwager Chautemps, und der Direktor der Allgemeinen Sicherheitspolizei, Thomé.

Das „Echo de Paris“ und andere Blätter behaupten, daß Daladier in dem Bestreben, den Stavisky-Skandal völlig aufzuklären, auch eine Untersuchung über die ungarischen Agrarbonden beantragen wolle. „Le Jour“ zufolge soll Daladier beabsichtigen, auch die näheren Umstände des Selbstmordes Stavisky nachprüfen zu lassen. Die Öffentlichkeit, so meint das Blatt, werde Daladier Dank wissen, ein Geheimnis aufzuklären, das immer noch große Beunruhigung auslöst.

Schwindel in Lyon aufgedeckt.

Große Betrügereien, auf die auch hochstehende Politiker hereingefallen sind, wurden in Lyon aufgedeckt. Hier hatte ein gewisser Blain mit seiner Freundin im Jahre 1932 ein Unternehmen für Luftfahrtversicherung ins Leben gerufen. Blain führte den Titel eines Präsidenten, seine Freundin war Generaldire-

ktarin. In den Vorstand wurden zwei bekannte französische Industrielle gewählt. Dem Ehrenausichuß gehörten u. a. an Edouard Herriot, der frühere Luftfahrtminister Laurent Eynac und die bekannten Flieger Coste und Fon d. Das Unternehmen veranfaltete auch zwei „Schauflüge“, bei denen jedoch, da die Flugzeuge fehlten, nur ein Motorradfahrer Akrobatentumstücke vorführte. Das Ganze war nur der Vorwand zu einem großangelegten Schwindel. Das Pärchen schrieb vor zwei Wochen eine Tombola aus und fand für 25000 Lose vor zwei Franken reisenden Absatz, da als Gewinne ein Flugzeug, ein Kraftwagen, Motorräder uim. ausgesetzt waren. In Wirklichkeit war nicht ein einziger Gewinn vorhanden. Schließlich kam die Polizei dahinter und setzte das Paar fest. Man glaubt, daß die beiden noch andere Betrügereien auf dem Kerbholz haben.

Paris ohne Kraftdroschken.

Von 7500 Pariser Kraftdroschken sind am Donnerstag nur 800 ausgefahren. Eine neue Protestveranstaltung gegen die Benzinsteuer verlief außerordentlich stürmisch. Mehrere Versammlungssteilnehmer sind verhaftet worden. Es wurde beschlossen, am Freitag keine Droschken fahren zu lassen und überall Streikposten zu stellen.

Rauher Hals? mit den 3 Tannen
dann **Kaiser's**
Brust-Caramellen GEGEN HUSTEN-HEISERKEIT-KATARH.

ERHALT. IN APOTHEKEN-DROGER. u. WO PLAKATE SICHTB.
BEUTEL 35 Pfg. DOSE 40 Pfg. UND 75 Pfg.

Wikingerschiffe auf märkischen Seen.

Das größte Freilichtmuseum der Welt entsteht / Professor Wirths Forschungsarbeit / von Philipp von Steinhoff.

Die preussische Regierung hat dem bekannten Forscher für nordische Weltgeschichte ein 16 Quadratkilometer großes Gelände in Michendorf in der Mark zur Verfügung gestellt, auf dem ein einzigartiges Freilichtmuseum für germanische Urgeschichte entstehen soll.

Eine der hervorragendsten Bahndrehergestalten auf dem Gebiete der völkischen Wissenschaft ist Professor Hermann Wirth, vielleicht die größte Autorität auf dem Gebiete der Weltgeschichte und der nordischen Weltanschauungsforschung. Ein Westriese von Geburt, erblickte er 1885 als Sohn eines Gymnasiallehrers in Utrecht das Licht der Welt. Bereits 1909 wurde er Vektor für Niederländisch an der Berliner Universität. Bei Ausbruch des Weltkrieges meldete er sich freiwillig beim deutschen Heer und machte die Feldzüge in Belgien mit. Durch seine wissenschaftlichen Leistungen machte er schon damals so von sich reden, daß er 1916 zum Professor in Marburg ernannt wurde. Seine völkischen Anschauungen zogen jedoch die Verfechtung durch das Novemberregime nach sich, so daß Professor Wirth seine bahnbrechenden Forschungen als Privatgelehrter betreiben mußte.

Professor Wirth sieht sein Ziel zunächst in der Klärung der Fragen nach der Urheimat, der Verbreitung und der Weltanschauung unserer nordischen Vorfahren. Jetzt, wo der Massenstandpunkt anerkannt ist, leuchtet es jedem ein, daß die Vorgeschichte und die geistige Entwicklung unserer nordischen Väter von ausschlaggebender Bedeutung für die ganze weitere Entwicklung unseres Geschlechtes sein muß. Hermann Wirth ist der erste Forscher gewesen, der zu dieser Erkenntnis kam und ihre Erforschung zu seinem Lebenswerk machte.

Zunächst die Urheimat: Professor Wirth ist der Überzeugung, daß wir, Nachkommen nordischer Ahnen, hochartiger Herkunft sind. Durch eingehendes Studium vorgeschichtlicher kultursymbolischer Inschriften und archaischer Funde hat sich erwiesen, daß vor ungefähr 50 000 Jahren unsere Vorfahren etwa in der Gegend des jetzigen Grönlands lebten. Die Theorie des während einer Grönlandexpedition der wissenschaftlichen Welt leider so früh entrisenen Geographen Alfred Wegener über Festlandverbiegungen weist nach, daß Europa, Island, Grönland und Nordamerika einen einheitlichen Kontinent darstellten und damals, also vor der letzten Eiszeit, ein gemäßigtes Klima besaßen. Hier haben unsere nordischen Vorfahren auch eine hochentwickelte Estimokultur entfaltet. Die fortschreitende Vereisung der Arktis, die bis Mitteleuropa reichte und die Zerstückung und Verchiebung des ehemals einheitlichen vollen Festlandes verdrängten die nordische Urbevölkerung immer mehr nach Süden. Die steinzeitliche nordische Bevölkerung verfügte über verhältnismäßig gute seemannische Kenntnisse — seetüchtige Auslegerfähre waren bei ihnen im Gebrauch.

Es mußte also zunächst ein Teil des nordischen Urvolkes auswandern. Auf Grund der kultursymbolischen Inschriften kann man die Wege und die Ziele dieser ersten, sog. „Südatlantiker“ ausfindig machen. So hat man unordentliche kultursymbolische Zeichnungen (Runen) und charakteristische Bauformen (zum Beispiel Dolmen, Steinsetzungen usw.) in den entferntesten Gebieten unseres Erdballs gefunden, die einen ein deutlichen Beweis dafür liefern, daß die „Südatlantiker“ in ihren primitiven Auslegerbooten im Laufe der Jahrtausende an den Küsten Frankreichs, Spaniens und Nordafrikas verweilten. Sie fuhren sogar um Afrika herum und besiedelten, wie Frobenius nachgewiesen hat, einen Teil von Guinea, sie gelangten schließlich in die Euphrat- und Tigrisländer, wo die Hochkulturen von Sumer, Babylon, Ägypten entstanden, ja die Spuren ihrer Wanderung reichen bis nach Indien (Mohenjo Daro), Polynesien und Amerika. Die „Südatlantiker“ haben sich beinahe reiflos mit der mongolischen und der negroiden Urbevölkerung vermischt. Jedoch zeugt das Vorkommen blonder Indianer, Berber usw. von deren nordischer Herkunft. Die Ueberlieferung an die vorgeschichtliche Einwanderung hochgewachsener blonder und blauäugiger Eroberer ist bei verschiedenen primitiven Völkern noch wahr.

Bedeutend später, vor etwa 8 000 Jahren, sind die sog. „Nordatlantiker“ ausgewandert, und zwar handelte es sich dabei um eine Massenauswanderung vor den Gletschern der damals noch herrschenden Eiszeit. Sie bemächtigten sich zunächst des Nordseegebietes (die Nordsee war damals Festland) und verdrängten allmählich die europäische Urbevölkerung und erreichten als Philister, Etrusker usw. das östliche Mittelmeergebiet.

Da die Schriftzeichen der nordischen Vorfahren im wesentlichen Kultursymbole waren, so mußte sich Professor Wirth in die uralte (arische) Weltanschauung vertiefen. Die arische Urheimat mit ihren ausgeprägten Jahreszeiten, die von stärkstem Einfluß auf das Leben des arischen Menschen waren, mußten natürlich in der Religion und den Runenzeichen eine Überspiegelung finden. So bedeutet das Kreuzzeichen in einem Kreise das Jahresymbol, die himmlische Zeichnung eines Menschen mit gekrümmtem Ellenbogen und gehobenen Händen das Kryptogramm des sterbenden und wieder auferstehenden Gottes der Sonne usw.

Um den Geist und die Lebensformen unserer nordischen Urahnen der heutigen Menschheit deutlich zu machen, hat Professor Wirth seit Jahren den Plan gefaßt, ein großartiges Freilichtmuseum zu schaffen. Erst unter der nationalen Regierung kann er aber an die Verwirklichung seines Vorjages denken. Der Forscher hatte Tausende von Kilometern zu Fuß und mit dem Motorrad durchwandert, bis er ein passendes Gelände fand. Der preussische Fiskus hat seine Wahl genehmigt, und so hat er 16 Quadratkilometer Waldes zwischen Michendorf und dem Schwielowsee, einige zehn Kilometer südlich von Potsdam zur Verfügung gestellt bekommen. Hier wird die Schau im Gegenlicht zu den magazinähnlichen Wäldern als ein Natursehenswald entstehen, in den sich die einzelnen nach vorzeitlichen Vorbildern errichteten Bauten und Denkmäler natürlich einfügen werden. Auf den drei Seen werden vorgeschichtliche Boote, vom Einbaum bis zum Wikinger-Drachenschiff schwimmen.

Im Zusammenhang damit wird eine 3 600 qm große Halle im Saga-Blockhausstil errichtet werden, die als Ausstellungsraum für Modelle und Abbildungen, sowie für solche Denkmäler verwandt wird, die nicht geeignet sind, unter freiem Himmel aufgestellt zu werden. Außerdem werden Werkstätten für Gießerei und Holzverarbeitung errichtet werden, damit alle Arbeiten an Ort und Stelle ausgeführt werden können. Die Anfuhr von Baustoffen wird zum großen Teil auf dem Wasserwege geschehen, jedoch soll auch ein Bahnhof direkt vor dem Eingang zum Gelände errichtet werden.

Ferner wird in dem Komplex ein Freilichttheater enthalten sein, und ein weiterer Voratz des Professors Wirth verwirklicht werden: die Forschungsanstalt für Weltgeschichte, eine Arbeitsgemeinschaft der Dozenten und Studenten. Die Einrichtung und Ausstattung der Steinbauten wird demnächst beginnen; so sollen vorerst die Opferplätze mit Megalithsteinen hergerichtet werden. Ein großer Apparat von Mitarbeitern wird durch ganz Europa geschickt werden, um dort alles nur mögliche zu sammeln und mit Beschlag zu legen, was irgendwie für das Freilichtmuseum und das Forschungsinstitut für Weltgeschichte von Bedeutung ist. So wird der ganze Plan nach seiner Ausführung ein gewaltiges Werk deutscher Kulturarbeit darstellen, an das kein ähnliches Unternehmen in der ganzen Welt heranreicht.

Natürlich ist das Ganze als gemeinnütziges Unternehmen gedacht, das sich selbst unterhalten soll. Das erforderliche Anlagekapital, wird wohl durch freiwillige Privatpenden und durch den Ertrag einer Geldlotterie eingehen. Uebrigens werden die Unkosten verhältnismäßig gering sein, da fast das gesamte Baumaterial

aus dem Gelände selbst stammen wird. Lehm, Ton und Sand sind reichlich vorhanden, und da die Landschaft in einen naturrechten nordischen Urwald verwandelt wird, so wird ein großer Teil des „Streichhölzermaltes“ der Umformung zum Opfer fallen, was gleichzeitig das nötige Bauholz liefern wird.

Es wäre eigentlich überflüssig, Worte über die Bedeutung dieses einzigartigen Unternehmens zu verlieren. Zugenberziehung, Geschichtsunterricht und Volkstumskunde erhalten dadurch ganz neue Möglichkeiten. Das Interesse der Jugend wird für die geistige und materielle Kultur ihrer Vorfahren und somit für den gesamten Geschichtsunterricht, der im nationalsozialistischen Staate mehr denn je in den Vordergrund gestellt wird, wachgerufen werden. Vor allen Dingen wird aber die Jugend selbst an dem Aufbau dieses gigantischen Unternehmens aktiv mitarbeiten können.

Die Freilichtschau Professor Wirths wird sicherlich das ganze Volk mobil machen und besonders auf dem flachen Lande alles sammeln, was als Kulturdenkmal unserer Vorzeit anzusehen ist. Außerdem werden in den Ferien Arbeitsgemeinschaften geschaffen, in denen Schüler und Studenten Nachbildungen im Original nicht vorhandener Denkmäler herstellen werden, was vielleicht der beste Geschichts- und Kulturgeschichtsunterricht sein wird. Wenn sich die ganze Welt 1936 zur Olympiade in Deutschland vereinigt, wird das deutsche Volk erneuten Beweis dafür liefern, daß es nicht Festungen gebaut, sondern die Kulturdenkmäler der Vorzeit in einem Barz gesammelt hat, wo für die Jugend die Kraft geben sollen, ein Volk zu werden, das von seiner Geschichte und Kultur als Grundlage seiner weiteren Entwicklung ausgeht.

Scharnhorst bekennt sich zum Eintopfgericht.

Preußens Not nach dem unglücklichen Feldzug von 1806/07 weckte seine besten Kräfte. Selbstverständlich, daß sich auch Scharnhorst dafür einsetzte; er war es auch, der sich bemühte, seinen preußischen Volksgenossen Mittel an die Hand zu geben, mit denen sie die ärgste Not überwinden könnten.

Im Jahre 1808 erschien in Lüneburg ein Kochbuch von ihm. In dem Vorwort bemerkte Scharnhorst: „Und so ist ein zerrüttetes Hauswesen nichts anderes als ein zerrütteter Staat, öfter als man vielleicht glaubt, die Folge davon, daß wir uns von den Eitten unserer Vorfahren entfernt und alle Sorgfalt darauf verwandt haben, die üppige Seite statt der nützlichen auszubilden. Mit möglichst geringen Kosten und Mühen soll die Hausfrau kochen, eine reinliche, schmackhafte Speise bereiten.“

Wozu der Töpfe viele, wenn einer genug ist!

Die nationalen Frauenzimmer sollen ihre Familie schlüssig sättigen und kräftigen, zum Ranzleinmäßen sind sie nicht bestellt. Dem Vermögen soll man denken, mit ihm teilen, das ist tätige Nächstenliebe. So wird auch der Geringste wissen, daß alle für ihn da sind, und er für alle. Hält die letzte Not Waage vor der Tür, gibt es kein Ausweichen voreinander, sondern nur ein miteinander wieder Startwerden...

Scharnhorst empfahl als Eintopfgerichte: Für mindestens sechs Personen: Erbseisuppe mit Speck und Kartoffeln (das Leibgericht Scharnhorst). — Ein Eintopfgericht für acht Personen: Anderthalb Pfund Rindfleisch in Würfel geschnitten, zwei Pfund Morbrühen, vier Pfund Kartoffeln, vier Zwiebeln, Salz und Pfeffer nach Belieben, vier Schüsseln Butter oder Schmalz. Das geschnittene Fleisch soll man in der Butter auf allen Seiten bräunen und mit den Zwiebeln schmoren lassen. Mit drei Liter kochender Fleischbrühe aufgefüllt, in einem gut schließenden Topf gargekocht, gibt das gar keine üble Suppe. Ferner empfahl er: Weizkohl mit Fleischklößen, Kürbiswürfel mit gedünsteten Porreeknollen und gebrühten Kartoffelscheiben soll ein beförmliches Pflügelgemüse ergeben. Garzollene Graupen mit Kohlrabi, Morbrühen, grünen Bohnen und einer kleinen Tasse Milch, um den Geschmack zu mildern, werden angeführt. Gehackte Kräuter sollen nach gut bäuerlicher Sitte unter allen Umständen verwandt werden, keine Suppe ohne reichlich Suppengrün. Und im besonderen wird der Pellkartoffel ein Lob gesungen.

Der schlaue Sternwirt.

In dem weberühmten Städtlein Reichenweier im Elsaß lebte um die Mitte des vorigen Jahrhunderts ein wegen seiner Späße allgemein beliebter Gastwirt, der Herr Freiß, im „Stern“. Er hatte die Gewohnheit, sich zu seinen Gästen zu setzen und an ihrer Unterhaltung teilzunehmen, und so kam es, daß er oft sehr spät ins Bett ging. Darum schlief er auch gerne in den Tag hinein. Auf einmal wurde ihm diese angenehme Lebensweise gründlich verdorben. Sein Nachbar hatte einen jungen Knecht, den Johann, in seinen Dienst genommen, der nun jeden Morgen in aller Frühe den guten „Sternwirt“ mit lautem Peitschenschnallen aus dem besten Schlaf riß. Was war da zu machen?

Ein anderer hätte ihn wohl darum gescholten und durch sein Aufbegehren gerade das Gegenteil von dem erreicht, was er wollte; unser Herr Freiß im „Stern“ aber war ein kluger Mann und faßte die Sache folgendermaßen an:

„Johann“, sagte er zu dem jungen Burtschen, „Du glaubst gar nicht, wie mich das von Herzen freut, wenn ich Dich am frühen Morgen so lustig mit der Peitsche knallen höre. Bleib Du was, ich stelle Dir jetzt jeden Abend ein Schnäpschen draußen ins „Kappelle“, das war eine kleine Mauerkränze in der Hausede, da findest Du dann immer, wenn Du vorbeifährst, in der Frühe eine Belohnung für Dein freudiges Knallen. Ich hörs, wie Du gelagst, gar zu gern!“ Gelagst, getan. Der Burtsche fand sein Schnäpschen an jedem Morgen und aus lauter Dankbarkeit knallte er ihm zehn Mal mehr, als er es sonst getan hätte.

Das ging so einige Wochen lang.

Auf einmal fehlte das Gläschen in dem „Kappelle“.

Der Johann denkt: „Das hat der alte Herr diesmal vergesen.“ Aber er knallt ihm doch seinen Morgengruß, er will auch mal einem Mitmenschen einen Gefallen ganz umsonst tun. Als aber am nächsten und übernächsten Tag die kleine Rösche wiederum leerstand, sagte der Johann ärgerlich vor sich hin: „Wenn Du so vergerst bist, Du alter Kauz, und so schlecht Wort hältst, dann such Dir einen, der dir knallt! Ich bin nicht so dumm!“ und fuhr vorüber, ohne seine Peitsche anzurühren.

Noch ein Vorzug. Herr (zu einer jungen Dame): „Sie haben eine reizende kleine Hand.“ — Sie (totet): „Finden Sie das? Und sie ist auch noch — frei.“ — (London Opinion).



Stille Gasse / Holzschnitt von Baule.

Tausende haben die Vorteile dieses mit Schwingachsen vorn und hinten, Bremsen, Zentralschmierung und Schnellgang 170 und loben seine Bequemlichkeit und Sparlichkeit. Lernen Sie diesen preiswerten Sechszylinder auf einer Probefahrt kennen!

MERCEDES-BENZ

Lieferbar in verschiedenen Ausführungen ab RM 4150,-

Vertretungen: Karlsruhe, Automobil-Gesellschaft Schoemperlen & Gast, Sofienstr. 74/78, Fernruf 540-541. — Ofenbürg, Automobil-Gesellschaft Schoemperlen & Gast, Ortenbergerstr. 26, Fernruf 2042. — Pforzheim, D. Baral, Westl. Karl-Friedrich-Str. 63, Fernruf 6564. — Verkaufsstellen: Baden-Baden, Lichtentalerstr. 13, Fernruf 1178. — Freiburg i. Br., Talstr. 11-15, Fernruf 5471.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 2. Februar 1934.

Ein neuer Kälte-Einbruch.

7 Grad Kälte in der Stadt.

Der Winter hat über Nacht einen mächtigen Vorstoß unternommen. Nachdem am Donnerstag nachmittag die beträchtlichen Schneemassen in der Stadt zu schmelzen begannen, wurde der Tau...

Einzelne fliehende Wolkenballen wurden am nächtlichen Himmel von dem inzwischen aufgewirbelten Ostwind dahingefegt; gleichzeitig trat die Wärmeausstrahlung über dem frischgefallenen hohen Schnee...

Die Begräunung der Schneemassen aus dem inneren Stadtbereich wird durch das Zusammenfrieren der jetzt kompakt gewordenen Schneemassen erschwert; am Donnerstag sind bereits drei bis vierhundert Zentner Schnee abgefahren worden...

Ein Winterportwochenende ganz großen Formats steht für Samstag und Sonntag zu erwarten. Die Karlsruher Kraftsport hat alle verfügbaren Kraftsportwagen bereitgestellt...

Schützt die Tiere vor der Kälte!

Die immer noch anhaltende Kälte gibt Veranlassung, an die Tierhalter erneut die Mahnung zu richten, den ihnen anvertrauten Geschöpfen hinreichenden Schutz zu geben.

Das Tragen des Schulterriemens.

Der Reichsminister des Innern macht darauf aufmerksam, daß das Tragen des Schulterriemens zur Uniform nur den hinter der Regierung der nationalen Erhebung stehenden Verbänden (SA und ihre Gliederungen, Hitlerjugend, Luftsportverband, Reichsluftschutzbund) sowie den Mitgliedern der dem Reichsinnenministerium unterstellten Technischen Nothilfe gestattet ist.

Der Gesangsverein Eintracht Karlsruhe-Mühlburg hatte am Sonntag, den 28. Januar, nachmittags 3 Uhr, seine Mitglieder in das Vereinslokal „Goldener Anker“ zur Generalversammlung einberufen.

Zusammenstoß. Am Donnerstag erfolgte Ecke Stein- und Adlerstraße ein Zusammenstoß zwischen einem Lastkraftwagen und einem Personenkraftwagen...

Fahrraddiebstahl. Im Laufe des Donnerstag wurden mehrere unrichtigen aufgestellte Fahrräder von unbekanntem Täter entwendet.

International Ringkämpfe im Colosseum.

Hans Schwarz jr. zu den Schlupfkämpfen eingetroffen. Die drei Entscheidungskämpfe am Donnerstagabend brachten überzeugenden Sport. Das Publikum zeigte nicht mit Befall, namentlich wenn besonders gute Leistungen gezeigt wurden.

Der erste Kampf Möbius gegen Tornow hatte viel spannende Momente. Der Berliner war tüchtig in der Verteidigung und im Angriff. Erst nach 40 Minuten konnte Tornow die Oberhand gewinnen und seinen tapferen Gegner durch Schulterdrehgriff am Boden festhalten.

Krüger war ebenfalls tapfer im Kampfe gegen den Doppelsonnenmeister Sambuka. Nach 26 Minuten mußte Krüger ehrenvoll die Waffen strecken.

Das Hauptinteresse wandte sich dem ersten Auftreten des vorjährigen Siegers, Hans Schwarz jr., zu, der außergewöhnlich bei seinem Erscheinen gefeiert wurde. Er hatte den starken aber unfertigen Beduinen Alibeu als Gegner. Hans Schwarz überlegte durch seine große Form und konnte schon nach 6 Minuten durch Ueberstürzer seinen ersten Sieg buchen.

Amateur- und Berufsring im Colosseum, Sonntag nachmittag 4 Uhr große Sport-Veranstaltung zu Gunsten der Winterhilfe.

Die am Sonntag nachmittag, den 4. Februar, stattfindende sportliche Veranstaltung zu Gunsten der Winterhilfe verspricht eine Sensation zu werden. Zum erstenmale vereinen sich Amateure und Profis um den guten Zweck der Winterhilfe.

Das Deutschlum im Ausland.

Öffentliche Kundgebung im Karlsruher Rathaus.

Aus Anlaß des Besuchs des Reichsführers des Volksbundes für das Deutschlum im Ausland fand am Freitag mittags 12 Uhr eine öffentliche Kundgebung statt, die sich eines guten Besuchs zu erfreuen hatte.

Eingeleitet wurde die Kundgebung durch musikalische und gesangliche Darbietungen und ein Begrüßungsgebet, vorgetragen von einer Schülerin, die Mädchen-Gesangsabteilung der Vessinghsule lang unter Leitung des Herrn Studentat Schneider wirkungsvoll das Kampflied des V.D.A.

Die Begrüßungsansprache des Herrn Professor Dr. Bunte.

Berehrter Herr Reichsführer!

Die V.D.A.-Gruppen der Landeshauptstadt Badens, aus eines Grenzlandes, begrüßen Sie mit besonderer Herzlichkeit.

In der Geschichte des V.D.A. kommt dem Lande Baden eine bahnbrechende Sonderstellung zu. Unserem ehemaligen Landesvorsitzenden, Geheimrat Groß, gebührt das Verdienst, dem Gedanken des ältesten Deutschen Schulvereins in Oesterreich nach Deutschland verpflanzt zu haben.



Dr. Hans Steinacher, der Reichsführer des V.D.A.

Dem Deutschen Schulverein Südmart haben die ältesten badischen Gruppen die besondere Pflege des Deutschlums an der Grenze von Tirol gegen das Welschland und die Liebe zu Tirol empfangen. Schmerzlich war es für viele, daß wir es eines höheren Zieles planvoller Arbeit willen, diese besondere Pflege Tirols gerade damals einstellen und an einen anderen Landesverband überlassen mußten, als das Deutschlum der Tiroler weit härter bedrängt wurde als je zuvor.

Der Volksbund für das Deutschlum darf und soll diese Blutverwandtheit empfinden und betonen, auch wenn wir uns als Staatsbürger mit politischen Notwendigkeiten abzufinden haben.

Als Betreuungsgesellschaft, wie wir es wohl weiter nennen dürfen, wenn wir Betreuen von „Treue“ ableiten, wurde bei der planmäßigen Verteilung der V.D.A.-Arbeit dem Lande Baden und damit unjener Karlsruher Gruppen das Deutschlum in Kumpfungarn zugewiesen.

Dem Manne, der nun über 10 Jahre die Geschichte des Landesverbandes Baden leitete, Herrn Professor Mann, danken wir es, daß er nicht nur uns das deutsche Volkstum in Ungarn in Kart, Bild und Schrift nahegebracht hat. Seiner familiengemäßen Forschungen ist es auch gelungen, vielen der ungarländischen Deutschlums ihre alte Stammesheimat wieder nahezubringen, ihnen nachzuweisen das Dorf, aus dem sie stammen, die Sippe, der sie angehören. So sind sie fester an ihre deutsche Heimat gebunden worden.

Vor allem aber ist es uns gelungen, im Nurgtal das Haus aufzufinden, aus dem die Vorfahren des Mannes hinausgezogen

sind, der ein wahrer Erwecker, Sammler und Führer der ungarländischen Deutschlums war, Jakob Bleger, der Erzellenz mit dem ferndeutschen Bauerngänger. Vor wenigen Wochen hat Jakob Bleger das Schicksal abberufen; ich bitte Sie, sich zu ehrendem Gedächtnis zu erheben.

Nach Erheben der Versammlung führte Professor Dr. Bunte weiter aus:

Jakob Bleger hat den ungarischen Deutschlums das Bewußtsein ihrer Stammeszugehörigkeit wieder gegeben, sie im ungarisch-deutschen Volksbildungsverein gesammelt und durch das „Sonntagsblatt“ sie eingeführt als deutsche Menschen und doch treue Staatsangehörige ihrer neuen Heimat. Möge ihm ein Nachfolger erstehen von ähnlicher Kraft des Herzens und des Willens.

Eine besondere Aufgabe hat sich der V.D.A. in Baden schon in den letzten Jahren gestellt und vertritt in diesem Jahr, im Kampf für die Saar, fest er sich mit ganzer Kraft ein. Unter anderem haben wir die Studienfahrten, durch die wir die Jugend unserer Grenz- und Auslandsdeutschlums mit der deutschen Heimat vertraut zu machen suchen, aus farbeutische Kinder erstreift.

Wir betonen dabei, daß wir Bewußt über die Aufgaben des Volksbundes für das Deutschlum im Ausland hinausgehen. Die Saar ist kein Ausland! Wir wollen aber ein Vorbild geben dafür, daß jede Gemeinschaft Deutscher, in der deutscher Geist herrscht, von den Heimatverbänden über die Sängerverbände und Sportverbände bis zum kleinsten Stammtisch sich der Pflichten bewußt ist, die dem deutschen Volk die Treue der Saarländer anerkennen.

Berehrter Herr Reichsführer, Ihre erste sinnfällige Tat war es, dem Verein für das Deutschlum im Ausland den Namen des Volksbundes für das Deutschlum im Ausland zu geben. Sie haben mit harter Hand einen Streit um formales entschieden, wo das Herz aller Begeisterten längst entschieden hatte. Wir nehmen das als Zeichen, daß unter Ihrer Führung der V.D.A. nun in unserem herrlichen, begeisterungsfähigen neuen Deutschland wirklich zum Volksbund wird.

Als Zweites haben Sie aufgeräumt mit dem überheblichen Gedanken, der sich in dem Begriff der Betreuung einwickeln wollte. Sie haben klar herausgestellt, daß deutsch sein nur im Auslandsdeutschlum ein täglicher Kampf ist, und daß also wir Deutschlums im Reich nicht mit großer väterlicher Geste zu betreten haben, sondern, daß wir den Deutschen im Ausland Opfer schuldig sind für Opfer, die sie taufendfältig ihrem Deutschlum gebracht haben.

Dafür danken wir Ihnen heute und grüßen Sie mit dem dreifachen alten V.D.A.-Ruf: Volk Heil! Dem begeistert aufgenommenen „Volk Heil“ folgte ein Lied der Gesangsabteilung der Vessinghsule.

Dr. Steinacher, dankte zunächst für den freundlichen Empfang, der ihm bereitet wurde. Es sei ein wechselvolles Schicksal von Volk und Staat. Aber gerade heute sei es wieder notwendig, darauf hinzuweisen, daß aus dem Volkstum immer wieder herauswachsen die Kräfte, die notwendig gewesen seien zum Aufbau einer neuen Zukunft von Volk und Reich. In den schwersten Zeiten Deutschlands seien immer wieder Männer herausgewachsen als Führer für die Rettung ihres Volkes aus tiefer Not. Das ganze geistige kulturelle Leben wie das staatliche Dasein seien immer gefordert worden von den Kräften des Volkstums. Das sei aber nicht nur für die Deutschen, sondern auch jenseits der Grenzen, wo die Deutschen sich allem Widerstand und allen Bedrückungen zum Trotz ihr Deutschlum hochgehalten haben.

Manchmal sei es geradezu ein Wunder gewesen, das Deutsche Volkstum zu halten, als feindliche Mächte mit allen Gewaltmitteln Verjüngung machten, deutsches Land und Volk unter ihr Joch zu bringen. Und auch heute noch stehe deutsches Volk an der Saar im schwerem Kampf um seine völkische Freiheit. Aber dank der Urkraft des deutschen Volkstums werde auch dort der Sieg errungen für und von den Deutschen, weil die Deutschen durch den Führer Adolf Hitler zu einer Volksgemeinschaft zusammengeschlossen wurden.

In der Person des Führers sehe man den Mann, der wieder gelebt habe, was Volksgenosse sei und auch den Deutschen im Ausland wieder Mut und Kraft gegeben habe für den Kampf um die Erhaltung ihres Volkstums. Adolf Hitler sei nicht aufgestiegen als Staatsbürger, sondern als Volksgenosse, durchdrungen von deutscher Kraft und deutschem Mut. Durch ihn hätten auch die Deutschen über den Grenzen wieder gesehen, daß in Deutschland Großes geschieht. Und das mache sie stolz. Sie wissen, daß es wieder Sinn habe zu kämpfen für ihr Deutschlum.

Die Mitglieder des V.D.A. stehen als Volksgenossen treu und fest zusammen, um seine Aufgaben zu erfüllen im Interesse des Gesamtvolkes der 95 Millionen von Deutschen. Alle müssen im Herzen tragen die innere Verbundenheit, wie sie der Volksanal von allen Deutschen verlange und fordere, von dem die seelischen Impulse ausgehen für das gesamte deutsche Volkstum. Die Mitglieder des V.D.A. geloben dem Führer Treue zu halten, hilfsbereit und opferbereit, um die großen Aufgaben zu erfüllen für das gesamte Deutschlum.

Das Gelöbnis wurde bekräftigt durch ein dreimaliges Sieg-Heil auf den Volkstanzler Agolf Hitler.

Nach weiteren Ausführungen des Unterprimaners Böhm von der Kant-Oberrealschule, der dem Reichsführer die Versicherung abgab, daß die Jugend Süddeutschlands treu zu ihm stehe, wurde die Kundgebung geschlossen mit dem Deutschland- und Horst-Wessel-Lied.

Jagd und Fischerei im Februar.

Wenn auch die milde Witterung den für das Wild gefährlichen Hartfische in den meisten Revieren zum Schmelzen gebracht und damit die ärgste Not des Wildes verringert hat, so zwingen erneute Schneefälle den Jäger, stets auf sein und der Fütterung größte Aufmerksamkeit zuzuwenden. Erfahrungsgemäß steigen sich nämlich häufig im Februar Kälte und Schneehöhe und damit auch die Wilderluste. Neben der Fütterung ist nicht auch das Reichen von Salz zu vergessen, wofür besonders die Rehböde dankbar sind, die nun ihr Gehörn abgeben. Im übrigen ist, wie „Der Deutsche Jäger“, München, mitteilt, jetzt fast alles Wild geschütt. Nur Fasänen dürfen noch in manchen Ländern geschossen werden, so im rechtsrheinischen Bayern bis 15. Februar, in der Pfalz bis Ende des Monats, ferner Fasänenhähe in Preußen, Hessen, Mecklenburg, Schaumburg-Lippe und in den Gebieten von Bremen, Hamburg und Lübeck. Auch die Jagd auf Wildenten, deren Reiz- und Jagzeit im Laufe des Monats Februar beginnt, ist noch im rechtsrheinischen Bayern bis 15. Februar, in der Pfalz, Württemberg und Baden bis Monatsende offen. Wildgänse können ebenfalls noch in fast allen deutschen Ländern erlegt werden. Sonst gilt die Jagd im Februar hauptsächlich dem Schwarzwild und dem Fuchs, dessen Kan-

zeit nun ihren Höhepunkt erreicht. Sauen sind noch in der Kaulzeit oder frühen bereits binnen kurzem. Starke Fische beginnen im Verlauf des Februar mit dem Abwerfen. Bei nicht zu strenger Kälte und zu hoher Schneelage kann in milderen Lagen mit dem Aussehen von Fasänen und Rehbühnern gegen Ende des Monats begonnen werden. Die hierzu nötigen Vorarbeiten, Anlage von Futterstellen usw. sind rechtzeitig vorzunehmen. Die Fütterung und ihre Umgebung sind scharf zu überwachen, um Wilderer und streuende Hunde in Schach zu halten.

Alle Fische, mit Ausnahme der Bachforelle, sind frei zum Fang. Doch verdienen Bachablaib und Welsch noch Schonung, da ihr Fleisch minderwertig ist.

Briefkasten.

480. D. S.: Da die Wohnung in keiner Weise den Voraussetzungen entspricht unter denen sie gemietet worden ist sie außerdem auch gesundheitsschädlich ist können Sie die Wohnung ohne Einholung der Räumungsverpflichtung aufgeben. Sie können auch Erlaubnis für den durch die Gesundheit anzuherben Stand, verlangen.

Alles, was zu einer guten Suppe gehört, enthalten MAGGI'S Suppen



MAGGI'S Suppen sind im großen so hergestellt, wie die Hausfrau eine gute Suppe im kleinen zubereitet.

Rheinisches Eintopfgericht

(Eintopfportion etwa 30 Pfennig) für 6 Personen

Zutaten: 1/2 Pfund Schweinefleisch, 2 Pfund Kartoffeln, 3 Würfel Maggi's Rheinische Suppe, Suppenarän. Zubereitung: Das feingewürfelte Fleisch mit dem Suppenarän in 1 1/2 Liter Wasser halb gar kochen. Inzwischen 3 Würfel Maggi's Rheinische Suppe in 1/2 Liter kaltem Wasser auflösen und mit dem feingewürfelten Kartoffeln zum Fleisch geben, gut durchrühren und nach dem Wiederaufkochen noch 1/2 Stunde bei kleinem Feuer kochen. Vor dem Anrichten dem Salzgeschmack prüfen.

Badische Chronik

Freitag, den 2. Februar 1934.

Badischen Presse

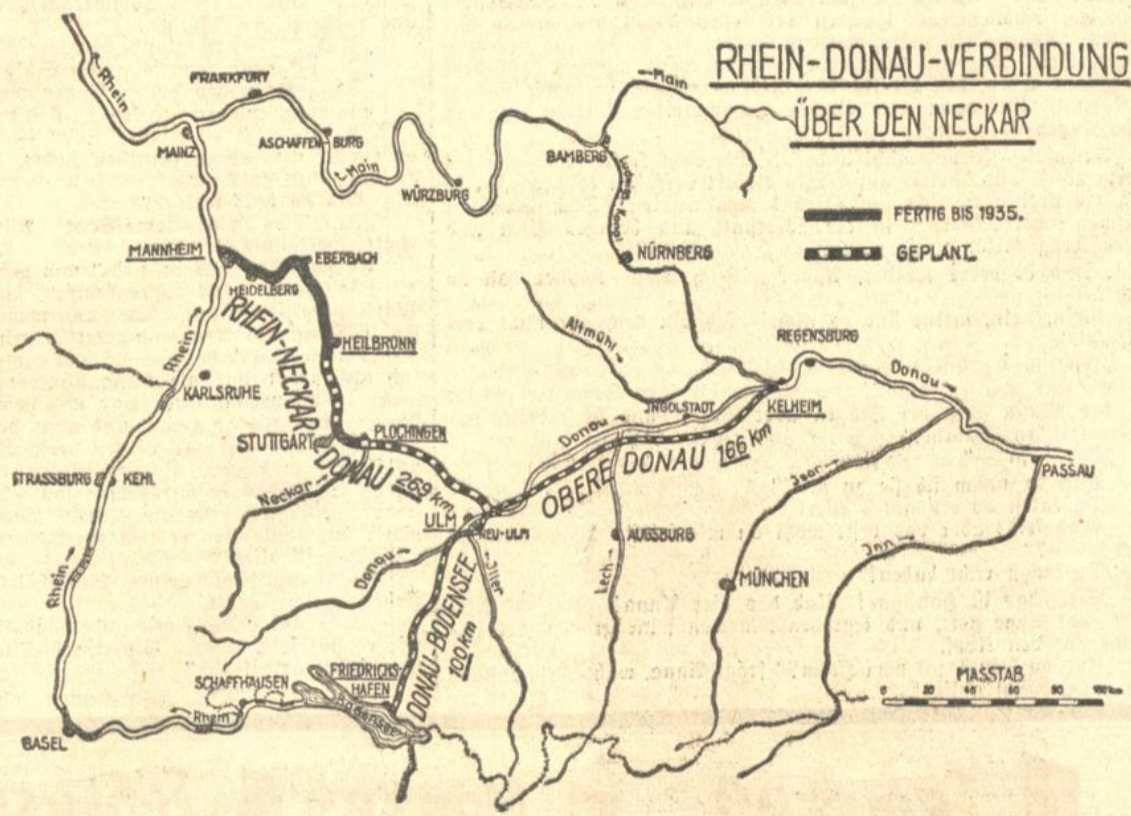
50. Jahrgang

Nr. 55

Der südwestdeutsche Kanalverein, der seit 1920 die Arbeiten zum Ausbau des Neckars von Mannheim bis Plochingen als Teil der Großschiffahrtsstraße Rhein-Neckar-Donau aufgenommen hat, hat vor einiger Zeit in Heidelberg getagt. Wir haben darüber in Nr. 36 der Badischen Presse ausführlich berichtet.

Die nebenstehende Skizze zeigt, daß der Ausbau der Strecke bis Heilbronn bis 1935 fertig sein wird. Bis zum Jahre 1937 hofft man die Strecke bis nach Plochingen fortgesetzt zu haben, damit wäre dann die Großschiffahrtsstraße zwischen den Seebäfen und dem Rhein mit dem Stuttgarter Wirtschaftsgebiet hergestellt. Von den zwölf Staustufen, die auf die Strecke Mannheim entfallen, sind bis jetzt neun fertig; es fehlen noch 30 Kilometer und 3 Staustufen bis Heilbronn, im Sommer 1935 wird dieses Ziel erreicht sein.

Kommerzienrat Dr. Stiegeler-Konkatz erklärte in einer kürzlich stattgefundenen Mitgliederversammlung des Kanalvereins, daß die optimale volks- und verkehrswirtschaftliche Ausnutzung des Neckarkanals nur dann gewährleistet werde, wenn auch das Industrie- und bevölkerungsreiche Wirtschaftsgebiet des Raumes von Groß-Stuttgart in die neue Wasserstraße aufgenommen werde. Als Ergebnis der Tagung wurde dementsprechend festgestellt, daß die Fortführung



des Neckarkanals bis nach Stuttgart-Plochingen, d. h. bis ins Herz des württembergischen Wirtschaftsgebietes, sowohl unter dem Gesichtspunkt produktiver Arbeitsbeschaffung, als auch zur Stärkung der gesamten südwestdeutschen Wirtschaft nach wie vor von größter Bedeutung ist. Von den neuen Arbeitsplänen des Kanalvereins ist die Durchführung einer südwestdeutschen Kanals- und Schiffahrtsausstellung, die als Verbeanstaltung für den Binnenverkehr im Frühjahr 1935 in Stuttgart stattfinden soll, zu erwähnen.

Bunterlei aus Kehl.

„Der Mensch der Zeit“, so hieß das Leitwort des in allen Teilen wohlgeleiteten Kameradschaftsabends, den der Sturmband 3/169 im Januar veranstaltete. Dies Leitwort, in dessen Rahmen Eintracht und Best in bildhafter Weise dargestellt wurde, paßt auch in seinem weiteren Sinn für den Auftakt und die fortschreitende Arbeit des Jahres 1934 in Kehl; denn die neue Zeit schreitet mit hoffnungsvollen Schritten durch unsere Stadt. Das Winterhilfswerk ist von außerordentlichem Erfolg gekrönt, die Hilfsbereitschaft bleibt immer rege, sogar an der Brücke nach Straßburg werden zeitweilig Kranke gependelt zur Linderung der Not, und die Sammlung, die am Kornblumentag vom Deutschtum im Ausland vorgenommen wurde, erbrachte 300 Mark, durch die Schüler der Oberrealschule gesammelt, und 100 Mark durch die Sammlung der Volkshilfe.

Doch man weiß auch die Arbeitswilligen zur Arbeit zu sammeln, soweit sich Arbeit beschaffen läßt. Im Stadtgebiet und in der Umgebung wird tüchtig geschafft. Man hat sich schon so an das neue Bild gewöhnt mit dem schönen Damm und der hohen Ringelbrücke, daß man sich das alte gar nicht mehr so leicht vorstellen mag, und bei dem Gedanken an die ehemals so gefährdeten Ringelbrückenummungen steigt die Freude an der Gegenwart noch mehr. Nun sind schon andere Neuerungen am Werk. Die Ausschachtung des Schuttermühlkanals hat begonnen, überall verspürt man in Kehl und Umgebung den Auftrieb einer frohstimmenden Zeit. Zur Freude aller, die in Wirtschaftsbetrieben stehen, wird auch das gesellige Leben rege. Man kann gemütliche Kappensabende erleben, Vereine veranstalten zeitgemäße Feiern, und der Verkehrsverein hat ein gutes Programm für Fastnacht vorbereitet, ein Rinderball und ein Kollimball in der Stadthalle werden dem Prinzen Karneval sein Recht einräumen.

Der Schwarzwaldverein, der nun dreißig Jahre in Kehl besteht, hielt am 27. Januar einen Unterhaltungsabend ab, der weit über den Rahmen dessen hinausging, was man so im allgemeinen einen Unterhaltungsabend nennt. Dieser Abend verband nämlich Heimatkultur mit der Kunst, die Gäste angenehm zu unterhalten. Aus Oberkirch war eine schöne Anzahl Gäste gekommen. Rentschler in Kehl, das war ein außerordentlich freundlicher Anreiz für diesen Abend, der auch Herrn Wucherer galt; denn er hält nun schon volle zehn Jahre die Leitung des Kehler Schwarzwaldvereins in Händen. Aber die Rentschler waren nicht nur gekommen, sie brachten auch etwas mit, es waren artvolle, eigenartige Gaben. Nur wird mancher an „Christenwasser und Speck“ denken. Nun, da denkt er nicht gerade falsch, es gab diese Dinge wirklich. Doch sie wurden nicht einfach so mitgebracht, sie wurden durch Spiel und Vollkunst dargeboten, das war eben das feine Kunststück. So trug sehr anmutig ein wohlwollendes, wichtiges Witzenmännchen vor, das Fräulein Weber-Oberkirch für diesen Abend verfaßt hatte. Alsdann spielten zwei Rentschler Kinder in Tracht einen Einakter, der auch aus Frl. Webers Feder stammte. In Rentschler Mundart sprachen und spielten das Fräulein und der Vögel dann so volkstümlich und kindergut und so rechtwinklig aus frohen Kinderherzen, daß allen Zuhörern und Zuschauern das Herz in der Leibe lachte. Zu den Lachern gehörte auch der Hanauerbusch, der in Fruchtmühle, roter Weste und weißer Zoppe den Anführer machte. Nachdem nun so die Rentschler die Herzen aller Anwesenden freudig gestimmt hatten, dankte Herr Wucherer seiner Ortsgruppe und den lieben Gästen mit herzlichen Worten, und Herr Professor Imm mußte feststellend vom Schwarzwaldverein und aus seinem Arbeitsgebiet zu erzählen. Die Kehler boten als Gegengabe die schneidigen Darbietungen der „Blau-Weiß-Elf-Kapelle“ und die Lieber Herrn Frey Krels. Der wohlwollende Herr Krel hat so viele Qualitäten, daß es sich lohnte, Herrn Krel das Gelangitubium zu ermöglichen. Er begaberte mit seines Basses Grundgewalt die Führer. Herr Tabach begleitete Herr Krel mit großer Einfühlung und Musikalität am Klavier. Die Blau-Weiß-Kapelle bestritt dann auch den heiteren Teil mit der Darbietung eines lustigen Zirkus, und die flotte Vielfältigkeit der Blauweissen fand laudenden Beifall. So kamen denn die Oberkircher Gäste und alle Kehler Besucher, die den Abend mit Tanz beschlossen, auf ihre Rechnung.

Der folgende Sonntag brachte einen Ausmarsch der HJ und eine Kreisamtswallfahrtung in Kehl, und der 30. Januar sah unsere Grenzstadt in frohem Flaggenschmuck zur Ehrung und Feier des Jahrestages der deutschen Erhebung. Auch die Schulen hielten Feiern ab, und ein allgemeiner Gottesdienst trug die dankbaren Herzen in das Reich der Seelen zur herzlichsten Vertiefung des Dankes.

Erste Sitzung eines Auerbengerichts.

b. Tauberbischofsheim, 1. Februar. Unter dem Vorsitz von Amtsgerichtsrat Dr. Säger fand hier gestern die 1. Sitzung des Auerbengerichts Tauberbischofsheim statt. Die Auerbengerichter gelobten feierlich, ihr Amt unparteiisch auszuüben. Zahlreiche Anträge kamen zur Verhandlung, wobei das Gericht Härten vermindert und den Bedürfnissen der Uebergangszeit Rechnung trug. Als Sachverständiger war Kreisbauernführer Herrm. zugezogen.

Noch kein Geständnis.

Zum Mord bei Meßkirch.

d. Meßkirch, 1. Febr. Der in Untersuchungshaft sich befindliche mutmaßliche Mörder Steiner leugnet bis zur Stunde immer noch die Tat, obwohl sich die Verdachtsmomente gegen ihn nur noch verdichten haben. Steiner soll sich im Gange der Untersuchung in starke Widersprüche verwickelt haben. Zur Zeit werden die an den Kleidern und am Messer gefundenen Blutspuren einer chemischen Untersuchung unterzogen. Steiner ist während der letzten Tage seelisch stark zusammengebrochen. Ohne Zweifel dürfte die Tat mit einem Raubmord in Zusammenhang zu bringen sein, da dem ermordeten Kramer auch der Inhalt des Geldbeutels fehlte.

250 000 Echlöffel werden geschnitten.

Wir haben vor nicht allzulanger Zeit über die Not im oberen Wehrtal und Bernauertal berichtet.

Der Notruf ist nicht ungehört verhallt. Die Arbeitsbeschaffung für diese Notlandsgebiete ist aber ungeheuer schwer. So kam man auf den Gedanken, jedem, der am März-Einstopfungstag mindestens 20 Pfennig spendet, einen Echlöffel aus Holz zur Erinnerung an das Winterhilfswerk 1933/34 zu geben. Es handelt sich um insgesamt 250 000 Echlöffel, die aus Buchenholz hergestellt werden sollen, die aber bis spätestens 20. Februar fertig sein müssen. Die Löffel werden in den Gemeinden Bernau, Bärchau, Präg und Tobimoss hergestellt. Es läßt sich denken, daß es da für die Schnitzer alle Hände voll zu tun gibt, um die Ablieferung des großen Auftrages zur bestimmten Zeit einzuhalten. Es wird sogar angestrebt, rational zu arbeiten, so daß die Löffel also nach Möglichkeit „am laufenden Band“ hergestellt werden können. Jeder Löffel soll noch einen Aufdruck des Herstellungsortes tragen, er soll nicht nur Erinnerung an das Winterhilfswerk, sondern auch Werber für die Schwarzwälder Heimarbeit der „Schnecker“ und Schnitzer sein.

Landesbischof Kühlewein Ehrenbürger.

b. Rensstetten (Amt Adelsheim), 2. Febr.

Zum Ehrenbürger unserer Gemeinde wurde Landesbischof Dr. Kühlewein ernannt, der von hier gebürtig ist. Sein Vater war viele Jahre Pfarrer und Dekan in unserem Dorfe. Pfarrer Fesler von hier überbrachte dem Bischof den Ehrenbürgerbrief anlässlich seines 61. Geburtstages.

Vater und Sohn auf der Anklagebank.

Freiburg i. Br., 1. Febr. Die Große Strafkammer verurteilte heute den verheirateten Arbeiter Max Zimmermann von Ebringen zu drei Monaten Gefängnis, weil er es unterließ, seine schwerverletzte Schwägerin, für die er trakt des Vormundschaftsvertrages zu sorgen hatte, in ärztliche Behandlung zu geben. Der mitangeklagte Sohn, Emil Zimmermann, der beschuldigt war, seine Tante mit der Faust derart auf das rechte Auge geschlagen zu haben, daß das Auge verloren ging, wurde mangels ausreichender Beweise freigesprochen.

Die Kommunistenverhaftungen in Freiburg.

Wie das Geheime Staatspolizeiamt in Karlsruhe mitteilt, wurden in der Nacht zum 31. Januar d. J. im ganzen 15 Mitglieder der ehemaligen KPD verhaftet.

r. Mingsolsheim, 2. Februar. (Tödlicher Unglücksfall.)

An den Folgen eines am Weihnachtsfesttage erlittenen Sturzes ist jetzt Frau Cäcilia Burkhart im Bruchsaler Krankenhaus gestorben. Gremmlersbach (Amt Billingen), 1. Februar. (Lastwagen fähr in die Gutsch.) Gestern morgen zwischen 7 und 8 Uhr fuhr ein großer mit Fellen beladener Gernsbacher Lastzug, der von Konstantin kam, in der Kurve unterhalb der Steinbrücke über die Straßenbrücke in die Gutsch. Der Lastwagen wurde schwer beschädigt, während der Anhänger auf der Straße stehen blieb. Personen wurden glücklicherweise nicht verletzt. Durch den Unfall war der Kraftwagenverkehr zwischen Hornberg und Triberg für kurze Zeit gestört.

Leipenhard (Amt Ueberlingen), 2. Februar. (Tödlicher Unglücksfall.)

Der 63jährige Landwirt Karl Spanagel wollte auf einer Leiter in die Tenne steigen. Dabei brach eine der Leiterstangen, so daß Spanagel in die Tiefe stürzte. An den erlittenen Verletzungen ist er am Mittwoch verstorben.

d. Meßkirch, 1. Febr. (Diebstahl.)

Ein jugendlicher Fingerring entwendete in einem hiesigen Gartengeschäft gestern abend in einem unbewachten Augenblick verschiedene Tabakwaren. Er konnte von der Gendarmerie festgenommen werden.

h. Bunsbach, 31. Jan. (Gründung eines Verkehrsvereins.)

Zur Verbesserung der Verkehrsverhältnisse wurde hier ein Verkehrsverein gegründet.

Ich war korpulent

das werden auch Sie sagen, wenn Sie wie so viele Diöte den Erfolg und die große Wirkung des beliebten „Tesano“ Tee mit dem eisernen Körper ausprobiert haben, denn ohne Hungerkur, ohne Schädigungen des Körpers verzehrt „Tesano“ alles lästige Überflüssige Fett und macht alle Diäten möglich wieder schmackhaft. „Tesano“ ist selbst für den Korpulanten eine Wohltat. - Liegt Ihnen sehr daran, wieder schlank und gesundenmässig auszusehen? Dann bestellen Sie bitte

TESANO

Tea - Ärztlich empfohlen! - Pflanzl. Packung RM 1.50. In Apotheken 2 RM. 9. Verlangen Sie Gratisproben und Broschüre TESANO G.M.B.H., KÖLN AM RHEIN 109

Raucher

Sonnen ein Nichtraucheremittel, das sich selbst bei den stärksten Nikotinabhängigkeiten in zwei Wochen in die Lungen reinigt.

H. Wochlein, Bismarckstr. 13, Seraphinenstr. 97.

Herabgesetzte Preise im Inventur-Verkauf

27. Januar bis 5. Februar

Betten-Buchdahl

Ältestes Spezial-Bettenhaus Kaiserstraße 164 (Nähe Post)

Samstag u. Montag letzter Tag.

Fahrradständer

Unser neues Universal-System bedeutet die größten Vorteile. Garagen u. Wellblechbauten jeder Art. Stahlrohre und Fenster. E. Vogel, Dahlbruch-Westf., Postfach 44. (A11471)

Wo können in Karlsruhe Anzeigen für die Badische Presse aufgegeben werden?

Hauptgeschäftsstelle Kaiserstraße 80a am Adolf-Hitler-Platz. Zweig-Geschäftsstelle Kaiserstraße 148 gegenüber der Hauptpost. Zweig-Geschäftsstelle Werderplatz 34a.

Schlafzimmer Speisezimmer Herrenzimmer

Küchen • Sitzmöbel

Bedarfsdeckungscheine werden in Zahlung genommen

MARKSTAHLER & BARTH

Ausstellungs-Räume und Verkauf: Karlsruhe, Karlstraße 36/38

Druckarbeiten werden rasch und preiswert angefertigt in der Druckerei D. Thiergarten, Karlsruhe i. B.

Lohnfuhrer werden m. 1 1/2 T. Lieferwag. Billa, Aichel, S. Magerl, Hob. Wagner-Alte Nr. 25, Tel. 1951.

Schwarzwälder Speck

Baurenrauch, starkes Aroma, hart geräuchert, RM. 1.40 pro Pfd., Porto extra, Nachnahme. Bei Nichterhalten Zurücknahme Herrn. Becker, Tobimoss, bad. Schwarzwald.

Ladenheke

Welch, eignen, mit Glasfenster gegen schädliches Eindringen zu tauschen gesucht, evtl. Kauf. Angebote unter 25349 an die Bad. Presse.



Erde über dem Meer

Roman einer kämpfenden Jugend von Edzard H. Schaper

18

„Sm — wißt ihr was? Kommt heute abend für zwei Tage mit hinüber und arbeitet mit. Kommt ja nicht, um zuzuschauen. Das vertragen wir nicht, und es ruht euch nichts. Und wenn die zwei Tage um sind, braucht ihr nicht mehr zu fragen, ob ihr bleiben könnt und wollt oder nicht. Dann wißt ihr das allein, besser als ich. Aber, zwei Tage müßt ihr dransehen. Einer von euch kann fischen; denn ich habe hier Fisch zugelegt. Essen und schlafen könnt ihr mit uns ändern. Wollt ihr?“

„Ja, sie wollen gern und danken. „Kommt heute abend“, sagt Braat, „wir wollen fahren!“

„Wir kommen bald; aber — wenn wir dir etwas helfen könnten...?“ Vielen Dank. Ja; findet ihr irgendwo schöne Blumen und sie tragen Samen, dann pflückt ihn ab und steckt euch alle Taschen voll.“

Das ist ein Auftrag! Die beiden starren Braat an, ob sie auch recht gehört haben. „Blumen — Blumen — Samen?“ stottern sie. „Ja, ja“, nickt lächelnd Braat und geht auf sein Boot. Lange bleibt er nicht allein. Mit ihm kommen Thorwald und Magnus.

„Weißt du, wer hier bei mir war?“

„Nein, nein! Gamle Per vielleicht?“

„Nein! Deine beiden Maaten, Janus und Kristoffer!“

„Ich sah sie wohl umherlaufen; aber — sie waren hier?“

„Ja, und wollen auf den Holm. Sie haben Angst, daß du schimpfen wirst. Haben sie Streit mit dir?“

„Bewahre, es sind flinke Kerle! Sieh an — die beiden!“ Und Magnus lacht. „Ich hätte böse ohne sie hier gefessen; denn solche Kerle finde ich nicht jeden Tag; der eine so gut wie der andere. Aber jetzt — jetzt werden sie wohl bei mir bleiben wollen?“

Und so fangen sie an, davon zu sprechen, daß Magnus auf den Holm will.

„Weißt du, Braat, ich habe damals daran gedacht, als ihr am Tage des Begräbnisses ausfuhrt. Aber ich hatte noch keinen Mut und dachte auch, du bist ein junger Kerl, Braat, und bist auf eine Sache gekommen, ohne daß du sie ganz ernst meinst, ernst fürs ganze Leben! Und nun — nun weiß ich, wer du bist und will wie ein Matrose unter dem Bootsmann dieses Inleischiffs stehen und dienen. Und wenn ich dir älterer Langfahrer in diesem Leben einen guten Rat geben kann, so soll das ohne Einbuße daran sein, daß du vor mir stehst!“ — Oh, selten, daß Magnus soviel auf einmal sagt.

„Dann drauchen wir nicht mehr davon zu reden, Magnus! sagt Braat, und er drückt Magnus lange die Hand. „Wann kommst du?“ — Da lächelt Magnus übers ganze verwitterte Gesicht. — „Heute abend! Aber ich habe der Frau gesagt, wir gingen auf Heringsfang. Ach, ihr Fante, da bin ich euch über — die Weiber! Man muß zu ihnen mit der fertigen Sache kommen. Ich fahre heute mit, arbeite ein paar Tage mit euch, weiß dann genau, was ich vor mir habe, und komme zurück und sage: Also, es geht auf den Holm! Und das ist dann so bestimmt, daß sie gar nicht mehr maulen kann. Na — und meine Frau! Ihr wißt ja, sie ist geboren fürs Leben auf dem Holm!“

So reden sie noch eine Weile hin und her. Dann aber sagt Braat: „So, es ist bald Abend. Ich muß zu Lage. Thorwald, willst du alles klarhalten? Die beiden Jungen, wenn sie kommen, können dir dabei helfen. Magnus“, sagt Braat, wie sie oben an Deck allein stehen, „ich bin ein bißchen glücklich, daß du kommst!“

„Ja“, sagt Magnus und legt ihm die Hand auf die Schulter, „du hast es schwer! Mußt nun austofen, was es heißt, der erste zu sein!“

Mit dieser Wehmut, verloren und gewonnen zu haben, geht Braat den Weg hinauf, zu Lages Schmiede. Das Klingeln der Ambosse hallt hinunter bis zum Strand, und durch die Büsche sieht man das Schmiedefeuer leuchten und lohen, davor drei dunkle Gestalten. Lage, Orla und Jonathan hoden wie die Teufel vor dem Feuer, Orla hält, und Lages Hammer dröhnt klingend auf dem glühenden Eisen, daß die Funken fliegen und ein seltsamer Geruch aufsteigt. Und dann zischt Wasser, Dampfswolken flattern auf, und sechs Augen übergehen prüfend jedes Stüd.

„Richtig, du bist nicht verheiratet.“

Es sind Waisen, die Töchter meiner einzigen Schwester. Weißt du, der Mann ging bei Stagen über Bord, und sie ertrank vor Jahresfrist in Jütland.“

„Ja — ja —“

„Und da nahm ich sie zu mir!“

„Da tatest du ein gutes Werk!“

„Mag sein; aber das beste wohl an mir selbst. Was sollte ich sonst leben?“

„Du magst recht haben!“

„Sieh, das ist Hansigne! Und das hier Anna! Hier — siehst du?“ sagt Lage stolz, und legt den Mädchen seine großen Arbeits-hände auf den Kopf.

„Und du bist Braat vom Holm?“ fragt Anna, während Hansigne ihn unverwandt ansieht.

„Ja, ich — siebzehn wurde ich, Braat!“ Da ist etwas in der Stimme, was ihn betroffen macht. „Baat!“ — sie redete ihn bei seinem Namen an. Er sieht in ihre verklärten Augen, geht mit jedem Blick über ihr strenges Gesicht, über das weiße blonde Haar, das einen fahlen, grauen Glanz hat — und dann sagt er: „Ja, ja“ und fährt sich mit der Hand über die Augen.

Anna nickt und er sieht wieder auf.

Hansigne sagt: „Bist du so müde? Du siehst danach aus!“ Ihre Stimme kommt wie ein Sommerwind, still und gut, so kühl — und verheißt den Morgen.

„Müde? Ja, ich glaube wohl.“

„Du bekommst sowieso wenig Schlaf auf dem Holm!“

„Ja, jetzt in den letzten Tagen vielleicht!“

Sie fragt wieder: „Wird Krist dir sehr fehlen?“

„Krist...? — Krist...?“ — Und mit einem Male weiß er etwas, was er zu vergessen suchte. Er sieht Hansigne verwirrt an und läuft zu Lage.

„Bist du bald fertig?“

„Ja. Dies ist das letzte Stüd. Wirst du denn in dieser Gesellschaft ungeduldig?“

Er wehrt ab: „Nein, nein“ und geht wieder zu den beiden.

„Ja, heute nacht fahren wir!“ sagt er und will ihre letzten Worte vergessen haben. Aber nun schweigen sie beide. Anna hängt sich in Hansignes Arm und zerrt sie ein wenig zur Seite.

„Farewell und hab es gut auf dem Holm!“ sagt Hansigne plötzlich und streckt ihm die Hand hin. — „Komm, Anna, komm, wir gehen!“ Er nimmt ihre Hand und sieht sie verwundert an. Dann hat er schon Annas Hand, und ganz betroffen sieht er ihnen nach, wie sie in der Tür zur Linken verschwinden. Und Braat steht da und schaut zu Boden. Funken fliegen, die Schläge klingen auf dem letzten Stüd, das er mitnehmen soll. Dampf wälkt auf — und in seine Ratlosigkeit tritt auf einmal Lage und zeigt auf einen Sad voller Eisenteile, den er ihm gerecht gemacht hat.

„Das ist alles!“

Baat greift nach seinem Beutel, daß er Lage den Lohn für die Arbeit zahlen könnte.

„Ach! Ich hab' es mir anders überlegt. Mit dem Fisch wollen wir es gut sein lassen. Gib den Gefellen etwas, daß sie nicht nur fürs Essen arbeiten.“

(Fortsetzung folgt.)

Inventur-Angebote

für den Skisportler!

- Ski-Anzüge Blusenform, Skituch imprägn. **jetzt 17.80**
- Ski-Hosen Ueberfallform, Skituch imprägn. **jetzt 9.30**
- Ski-Windblusen Wickelform, imprägn. Segeltuch **jetzt 8.80**
- Ski-Hemden mit festem Kragen **jetzt 1.80**
- Kinder-Skianzug „Maseri“ aus imprägniertem Trikotstoff, Innen geraucht, mit buntem Strickgarnitur, für 5 Jahre **jetzt 6.80**
- Ski-Stiefel handzwilgengeht, Juchtenrand, mit Lederfutter Größe 36-46 **jetzt 17.80**
- Volks-Ski komplett, mit Hülftfeldbindung u. Hase Stöcken **jetzt 12.—**
- Hickory-Ski geklebt, imprägniert **16.50**
- Wollfäustel Paar **1.10**
- Segeltuchfäustel Paar **1.30**
- Skistöcke Hasel, Paar **1.65**
- Ski-Socken Paar **—95**
- Brotbeutel **—95**
- Rucksack 30x60 **3.90**

Nützen Sie diese günstige Gelegenheit in den **letzten 3 Tagen** noch reichlich aus!

Freundlieb KARLSRUHE

Wer lieft. tägl. frische Eier

500 Stück
u. zu woch. Preis? Angeb. u. 225134 an die Bad. Presse. Tel. Heberplatz.

Wer liefert

Schlafzimmer, evtl. auch nur Küche geg. groß. Matratze? Angeb. u. 32042 an die Bad. Presse.

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Beregung von Bauplänen.

Das Gelände zwischen der Hebel-, Schel- und Daimler-Benstraße ist als Baugelände erschlossen worden. Die Stadt-gemeinde hat die Vermessung und Beregung der Baupläne übernommen. Es handelt sich um insgesamt 13 Baupläne, welche zum Quadratmeterpreis von RM 2.— ausschließlich Straßengelände abzugeben werden.

Rebere Auskunft erteilt das Stadt-bauamt. (25331a)

S a g g e n a u, den 31. Januar 1934.
Der Bürgermeister.
Die g.

Versteigerungen

Versteigerung

S a m s t a g, den 3. Februar, vorm. 11 und nachm. 3 Uhr, versteig. ich im Auftrag aus herrschaftl. Beh. im Hause Schwarzwaldstr. 27, IV, Nähe Albtalbahnh. befand. schön, gr. (6822)

allfriesisch. Speisezimmer

reich gefestigt, Büfett ca. 2 m, Kredenz, Glas- u. Silberschrank, gr. Ausziehtisch, 12 Lederstühle, 1 holländ. Stuhlhü, 1 badel. erh. Pianola, mit ca. 50 Spielstücken, sehr schönes Mahagoni- u. Schieferm. ant. Spiegel m. handgezeichnet. Rahmen, 1 Puppenbett, 1 mod. mod. Trübsengrammophon, gr. St. Waschtisch, schöne, kompl. Küche, Gasherd, Porzellan, Biergefaß, Beleuchtungen, 2 chin. Vasen, Gläser, Wa-sen, Bronz., Ultra-Schleppapparat, Plinthe, 1 elektr. Föhn, 3 Gasbofen, Silber, Silber, Schmuckgegenst., 1 Kleiderkasten, Kleingüter u. Ungen. mehr.

Die Kleinigkeiten werb. zuerst abzugeben. Versteigerung am Freitag, Tage von 10-11. Sch w e r, Karlsruhe, Zitel 27, Tel. 4852.

An- und Verkäufe von Kraftwagen u. Motorrädern

Kaufgesuche

Motorrad, 500 ccm TAS, Bauj. 27 od. spätr., rep.-bed., od. auch Teile davon, zu kaufen gesucht. Angeb. u. 22038 an die Bad. Presse.

Zu verkaufen

B. M. W. 750 ccm, sehr gut erhalten.

B. M. W. 500 ccm, abgelöst, ebenfalls sehr gut erhalten, äußerst preisw. im Aufstr. zu verlauf.

Josef Weiser, Kraftfahrzeug-Verkaufsgesellschaft, Heil-Quarant. (25335a)

Verkäufe

Küche

mod., nat. Ins., 1 Bfettm. Kühlraum, Tonnen-garni, Best-ek-einricht., Innen ausgeleigt 1 Tisch, 2 Stühle 1 Hocker 138.—

Krämer Kaiserstr. 30

Schöne, weiches Holz-Kinderbett

m. neuer Matratze billig zu verkaufen. Angerstr. 62, pt. (2535129)

Schöne Wertenstühle

einige f. Damen u. Herrn, b. u. verff. Reppstr. 46, III

Inventur-Verkauf

Samstag - Montag - Schlusstage

Auf Extratischen im Erdgeschoss: **Tausende von Resten** rücksichtslos heruntergezeichnet **Die sollen noch heraus!**

HERMANN TIETZ UND CO.

Gelegenheitskauf!

Speisezimmer, Aufbaumaler, 7teilig, fabrikneu, für RM 400.— sofort gegen bar zu verkaufen. Anfragen unter Nr. 3205 an die Badische Presse (252696)

Inventur-Verkauf

Nur die Preise sind bedeutend herabgesetzt.

Damen-moden SCHNEYER
Kaiserstraße, Ecke Kronenstraße

Küche

m. allen Gebrauchsgegenständen aus gutem Stahl billig abzugeben. (6830) Eosentstr. 190, II.

Schöner, weicher Kleiderschrank

weiß, Kommode und Waschtisch billig abzugeben. (6831) Eosentstr. 190, II.

Einige hübsche Färbings-Kostüme

(Str. 40 u. 42 für je 4 M. zu verff. Brahmstr. 8, IV, I.

Möbel

Forsch. Model. Gute Qualität. Stauend billig. Preise

Gondorf

Erbsprinzenstr. 2 Annahme v. Bedarfsdeckungs-scheinen

Schlafzimmer

Wahagout, elegante Form.

Speisezimmer

mit Aufsatz, 1. schön. Mod., 2 m br.

Speisezimmer

m. Aufsatz, 100 cm breit, 1. billig zu verkaufen. (Gehaltsbedarf werden angenommen.) Wöhringergasse

Häring

Kaiser-Str. 93. (6845)

Färbing!

Kleider-Kleider-Uniform, feiner Stoffen u. Stoffe zu dekorativen Zwecken billig abzugeben. Kaiserstr. 60, 3 Tr. I.

Tiermarkt

Junge, 4 Monate alte

Schnauzer

Sals u. Pfeffer zu verkaufen. Subula Ross, Steinbühl, Str. Bad. Hof-Quellstr. 14.

Welche Frau muß länger waschen?

Die Frau rechts muß länger waschen. Bei ihr ist ja der ganze Schmutz noch in der Wäsche. Bei der Frau links dagegen ist er schon im Einweichwasser. Wie kommt das? Während die Frau rechts nur die übliche Bleichloda ins Einweichwasser schütte, nahm die andere ein Mittel, das den Schmutz durch organische Säfte über Nacht viel gründlicher aus der Wäsche herauszog. Nun ist die Wäsche schon am Morgen lo lauber, daß sie bloß noch 10 Minuten kochen braucht. Ergebnis: Man spart die Hälfte Seife, Waschpulver, Feuerung! Die Doje Burnus, reichend für eine Wanne, nur 20 Pfennig.

Gutfchein. 1736
An August Jacob u. G. Darmstadt
Senden Sie mir kostenlos eine Versuchspackung Burnus.

Name _____
Ort _____
Straße _____

BURNUS

Kleine Anzeigen

haben größt. Erfolgs in der Badischen Presse.

Heirats-Gesuche

Wer wäscht, wäscht u. plätscht in Bib. f. Herrn einfache Verhältnisse? Preis: 20 Pf. unt. 22024 an die Bad. Presse.

Heirats-Gesuche

Witt. Beamter, 40 J., 12 Jähr. Tochter, sucht Dame zw. 40 u. 50 Jähr. sw. gem. Haushalt ev. ipät. Heirat. Briefchen unter Nr. 225471a an die Badische Presse.

Freundschaft

Sucht junge, gebild. Dame, 25 J. alt, mit gebild. Herrn (Kfzbesitzer oder Arzt angenehm). Strengste Diskret. gegenseitig. Zuschriften evtl. m. Bild unter Nr. 225454a an die Badische Presse.



Das 4. Titisee-Rennen am 4. Februar.

Eine Vorschau.

Das große Motorsportereignis des kommenden Sonntags ist das 4. Eisrennen auf dem 800 Meter hoch im Südschwarzwald gelegenen Titisee, das mit 115 Teilnehmern eine noch nie dagewesene Beteiligung erfahren hat und, vom DDC Baden organisiert, die erste Gemeinschaftsveranstaltung zwischen NSKK und DDC in diesem Jahre darstellt. Wie ein Bild in die Meldeliste zeigt, ist jede der 5 Motorräder und 7 Wagenkonkurrenzen auch qualitativ so gut besetzt, daß ganz außergewöhnlich spannende Rennen erwartet werden müssen. Und es verlohnt sich, jetzt schon die Siegesaussichten der verschiedenen Konkurrenten gegeneinander abzuwägen.

Im Rennen der kleinen Solomotoren bis 250 cm, die den Beginn machen, treffen zunächst einmal 5 junge Ausweissfahrer auf den Marzen DKW, Ardie und Victoria aufeinander, sie sind sämtlich „unbeschriebene Blätter“ in der Geschichte des Deutschen Motorsports, haben also sämtlich dieselben Siegesaussichten. Anders die Lizenzfahrer derselben Klasse bis 250 cm, die verhältnismäßig einen großen Namen haben und — Maschinen und Gleitschuh — oder Reifendefekte ausgeschlossen — ihrem bisherigen Können entsprechend schon voraus gewertet werden können. Da ist als heißer Favorit zunächst der Berliner Koll zu nennen, der auf einer kontinentalen Blackburne ein glänzender Sand- und Zementbahnfahrer ist und sich auf dem Eis bestimmt gut zurechtfinden wird. Ihm steht der Münchner Hans Winkler auf DKW bezüglich Fahrtechnik in nichts nach, und als weiterer Mann für die hier zu erwartende Spitzengruppe kann der Bietighelmer Kohfint auf Imperia genannt werden. Auch in der Eist-Glabbad auf Rudge, Dürr-Ludwigsburg, der erstmalig eine Guzzi feuert, der Süssheimer Reuter auf Ardie, der Wehringer Häusler auf Rudge und der Karlsruher Brion auf KWB werden ein Wort mitzuprochzen haben, nicht zu vergessen Stumm-Konstanz (Ardie) und Sauer-Eingen (KWB).

Die zweite Konkurrenz, die die Halblitermaschinen an den Start bringt, umfaßt zunächst eine Gruppe von 6 Ausweissfahrern, von denen der Münchner Reisch auf BMW als einziger das

Titisee-Eis vom Vorjahr her kennt, siegte er doch 1933 bereits mit der Befreiung der Ausweissfahrer, nämlich einem Stundenmittel von 87,51 Km. Reisch hat, auch weil seine ganzen Konkurrenten in dieser Klasse nur 350 ccm-Motoren fahren, auf seiner Halbliter-BMW also offensichtlich die größte Aussicht auf einen neuen Sporterfolg. Sehr schwer, wenn nicht unmöglich, ist es, für die Halbliterklasse der Lizenzfahrer eine Voraussage zu machen, starteten hier doch rund 20 Mann unserer besten deutschen Rennfahrer von Straße und Sandbahn, von denen zudem die meisten schon bei früheren Titisee-Eisrennen erfolgreich waren. Jedenfalls ist der Sieger dieser Kategorie unter den folgenden Fahrern zu finden: Roth-Münzingen auf Rudge (der im Vorjahr die beste Zeit des Tages mit 108,66 Km./Std. fuhr), dann Fuglein-Nürnberg auf Victoria und Fleischmann-Nürnberg auf NSU. Aber auch die Münchner Sandbahn-Matadore Giggelbach (Rudge), Hafelbed (Zündapp), Schriener-Baumer (Rudge) und Winkler (Rudge) sowie der Nürnberger Ley (Norton), der das Titisee-Eis von früher her kennt und schließlich der Ludwigsburger Breittling (Rudge) sind so ausgezeichnete Sportsleute, daß man jeden von ihnen auf dem vordersten Platz wird finden können. Auf jeden Fall wird es in diesem Rennen äußerst hart auf hart gehen mit dem Enderfolg, daß möglicherweise der vor 2 Jahren von dem unvergesslichen Münchner Schwilm (der letztes Jahr beim Eibsee-Rennen tödlich verunglückte) mit 110,865 Km./Std. aufgestellte Bahnrekord diesmal überboten wird. Hierzu bedarf es aber einer besonders guten Eisverfassung, die wegen der harten Neuschneefälle dieser Tage nur durch gründliches Abfehlen der Stree erzielt werden kann. Wenn die Kennleitung sich außerdem nicht noch in letzter Minute zu einer Änderung der Ausschreibung entschließt, wird die dieses Jahr erstmalig verlangte Fahrtrichtung im Sinne des Uhrzeigers nahezu allen Fahrern große Schwierigkeiten bereiten, weil sie seit Jahren gewöhnt sind, gegen die Uhrzeigerichtung zu fahren. Damit wird aber zugleich auch die Erzielung neuer Rekordzeiten selbst bei solcher Bomben-beteiligung und Konkurrenz durchaus in Frage gestellt!

Für die große Solomotorenklasse bis 1 Liter liegen nur zwei Ausweissfahrer-Meldungen vor, über deren Aussichten nichts gesagt werden kann. Die Lizenzfahrergruppe dagegen

mit ihren 15 Bewerbern bringt noch einmal fast alle Kanonen in den Sattel neben Giggelbach (Rudge) und Fleischmann (NSU) müssen hier Fuglein (Ardie), Wegres-Wagen (Harley), Hafelbed-München (Rudge) und Gunzenhauer-München (Rudge) als Siegesanwärter genannt werden, auch Roth-Münzingen auf Imperia, Reuter-Sindheim (Ardie), Bodmer-Eingen (Imperia), Franke-Dresden (Rudge) und Kolora-Freiburg (Rudge) sowie Weraets-Vörrach (BMW) werden sich in der Spitzengruppe halten.

Besondere Schwierigkeiten mit der Fahrtrichtung dürften die Beiwagenfahrer haben, die 32 Mann stark in beiden Klassen an den Start gehen. Neben den, noch glänzend unbekannt 3 Ausweissbewerbern, die für die 600 ccm-Kategorie meldeben, finden wir unter den 14 Lizenzfahrern wieder die Elite der deutschen Beiwagen-spezialisten, nämlich den Münchner Meister Mörth auf Victoria, die NSU-Fahrer Schumann-Nürnberg und Spieß-Weil im Dorf, die Münchner Giggelbach und Seppenhauer (beide auf Rudge-Conti), den Douglasfahrer Babl-Miesbach, den Ludwigsburger Dürr auf Standard, den Dresdner Franke auf Rudge und den Nürnberger Dautl auf Ardie, um nur die bekanntesten zu nennen. Diese Deutschen werden in dem Schweizer Meisterfahrer Hans Stärle, der mit seiner Frau im Beiwagen auf kontinentaler NSU-Gespann startet, einen erbitterten Gegner haben. Vorausgesetzt, daß Stärle die Eisfahrtechnik ebensogut beherrscht, wie die Land- und Bergstraße, wird er sich den Sieg nicht nehmen lassen und — falls ihn die Rechtsfahrtrichtung nicht zu sehr handicapt, möglicherweise auch den Beiwagenrekord überbieten, den Dürr-Ludwigsburg im Vorjahr auf Standard-Gespann auf 93,2 Km.-Std. brachte.

Ebenso erbitterte Kämpfe verspricht auch das Rennen der großen Beiwagenklasse bis 1200 ccm, denn hier starten nochmals Stärle, Dürr, Schumann, Mörth, Giggelbach und Lohner. finden aber in dem Wiener Wegres auf Harley, dem Karlsruher Braun auf Tornag und dem Wehringer Schneider auf Norton noch routinierte Gegner. Namentlich Braun-Karlsruhe, der Beiwagen-Rekordhalter des letzten Hohenheimer Rennens, wird mit seiner unheimlich schnellen Tornag unter den Siegern zu finden sein.

6 Ausweiss- und 11 Lizenzfahrer bestreiten die Wagenkonkurrenzen. In der kleinsten Sportwagenklasse bis 800 ccm treffen in der Ausweissfahrer-Gruppe zwei DKW-Fahrer auf den Karlsruher Jähnel auf BMW. Da diese Fahrer erstmalig eine Sportkonkurrenz bestreiten, sind Voraussetzungen für sie unmöglich. In derselben Klasse messen sich aber 4 bekannte Lizenzfahrer, als Favorit der Vorjahrsieger Bäumer-Bünde auf Austin und die 3 BMW-Leute Schumacher-Stuttgart von Ollus-Wessa und Spieß Weil im Dorf, derelbe, der auch im Rennen der 600-ccm-Beiwagenmaschinen auf NSU-Gespann startet.

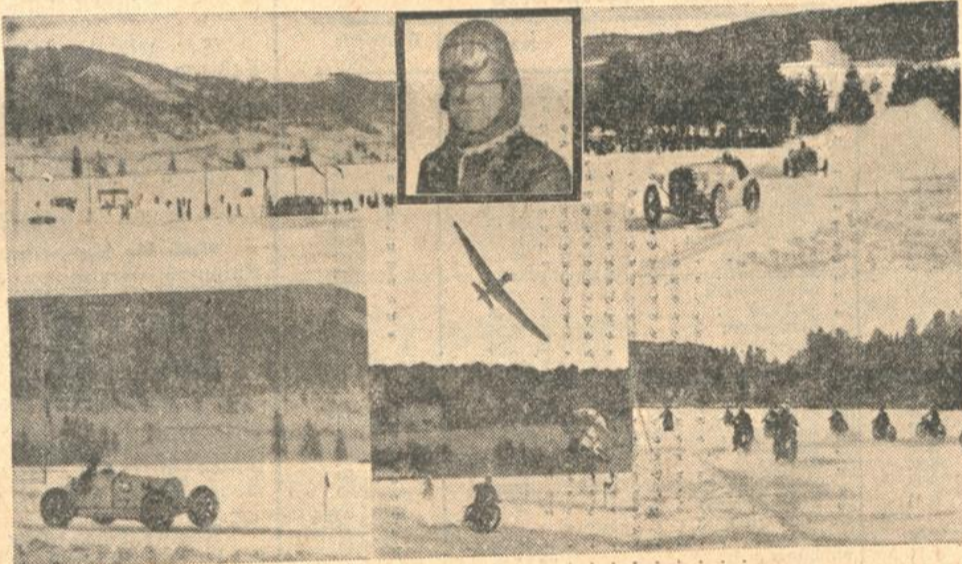
Einen weiteren bekannten Motorradfahrer finden wir als Wagenlenker in der Sportwagen-Ausweissfahrer-Konkurrenz der 15 Liter-Klasse: den Ludwigsburger Breittling, der ebenso wie sein Konkurrent in diesem Rennen, Dr. Flugfelder-Marbach einen Amilcar-Wagen feuert. Als dritter Bewerber dieser Konkurrenz hat der Freiburger Schia auf Guzzi gemeldet, seine Siegesaussichten gegen die fast doppelt so starken Amilcar-Wagen sind jedoch recht gering. Unter den 3 Lizenzfahrern dieser 1500 ccm-Sportwagenklasse dürfte wieder wie im Vorjahr Briem-Ludwigsburg auf Amilcar die besten Aussichten haben, wenn auch der Schweizer Schneider Zürich auf Derby kein allzuleichter Gegner sein wird. Die Sportwagenklasse bis 2 Liter war bis zum Meldeablauf nur mit einer Meldung besetzt: Steinweg-München auf Bugatti, der schnellste Wagenfahrer des Vorjahres hat hier genannt und wird, wenn er keine Klaffengegner findet, voraussichtlich in der großen Sportwagenklasse über 2 Liter mitstarten müssen. Hier findet Steinweg aber in dem Schweizer Kuech-Zürich auf Alfa Romeo und dem Badener Wimmer-Kappelrodt auf Bugatti-Kompressor sehr schwere Kon-

Das genaue Programm

4. Titisee-Eisrennen.
Samstag, 3. Februar 1934:
10-14 Uhr: Training.
14-16 Uhr: Fahrzeugabnahme.
Sonntag, 4. Februar 1934:
8.30-9.30 Uhr: Nachabnahme gegen Sondergebühr.
11 Uhr: Rennbeginn.

Die Veranstaltung umfaßt: 3 Rennen für Solomotoren, 2 Rennen für Beiwagenmaschinen, 4 Rennen für Sportwagen und 3 Rennen für Rennwagen. Außerdem: Kunstflugvorführungen von Ernst Udet und ein Vergleichsrennen zwischen Flugzeug, Kraftwagen und Motorrädern mit neuartigen Handicaps.

Etwa 16 Uhr: Ende der Veranstaltung.
Etwa 17 Uhr: Preisverteilung und Preisverteilung im Schwarzwaldb-Hotel Titisee.
Mit der Durchführung des Rennens ist der DDC Gau 14 (Baden) beauftragt.



Samstag und Sonntag verkehren folgende

Sport-Sonderzüge mit 50% Fahrpreisermäßigung:

Samstag, den 3. Februar 1934:
2600 Mannheim — Offenburg.

Sonntag, den 4. Februar 1934:
2602/2601 Mannheim — Offenburg — Mannheim
2613/2614 Freiburg — Bärenthal — Freiburg
20069/20068 Mannheim — Eberbach — Mannheim.

Näheres aus den Aushängen ersichtlich.

Reichsbahndirektion Karlsruhe.

Titisee

Ski - Rodel - Eislauf
Ständig gepflegte Eisbahnen.

Schwarzwald-Hotel am See
Wolf's Hotel Titisee am See
Hotel Bären, am walde
Gasthof Waldlust, am walde
Vorzügliche und preiswerte
Verpflegung.

IV. Eisrennen auf dem Titisee am 4. Februar 1934

Rennen für Motorräder + Motorräder mit Seitenwagen + Sport- u. Rennwagen
Flugveranstaltung — Kunstflüge, ausgeführt durch den Meisterflieger ERNST UDET
Vergleichsrennen zwischen Siegerfahrzeugen und Flugzeug (Ernst Udet).

Für Rundflüge stehen drei Passagierflugzeuge zur Verfügung.
Es verkehren am Renntage Sonderzüge mit 50% Preisermäßigung, von Karlsruhe, Basel, Konstanz und Neustadt. Nähere Angaben durch Radio und Sonderplakate der Reichsbahn.

Sonntagsfahrten nach Titisee mit verlängertem Gültigkeitsdauer von Freitag bis Montag, von allen Bahnhöfen der Eisenbahndirektionen Karlsruhe und Mainz, sowie für Württemberg in 200 km Umkreis von Titisee.

Eintrittspreise: Reservierter Sitzplatz Mk. 3.—, Terrasse Mk. 2.—, 1. Platz Mk. 1.—, Offener Platz Mk. —. 50. Parkplatzkarten für Wagen Mk. 2.—, für Motorrad Mk. 1.—.
Im Vorverkauf (bis Samstag abend) 25% Preisermäßigung.
Vorverkaufsstellen in Freiburg: Zigarrenhaus Freytag (Bertholdstr.), Zigarrenhaus, Kamps, Kaiserstr. 58, Kurhain, Titisee, Gangeschäftsstelle des DDC, Freiburg, Kaiserstr. 141.

Königsfeld, der ideale Wintersportplatz

SCHNABEL'S
SCHWARZWALD
HOTEL
Vollpension 5-7 M.

Manzenschwand am Feldberg
Gasthaus-Pens on Waldeck
Gegenüber der Sprungbahn. Moderne heizbare Arcmdenzimmer, Pension von 4 M. an. Telefon Heinau 12.

Riviera von Spezia

zwischen GENUA und PISA. Haltet Euch in diese für den Fremdenverkehr neuen Gegend, die Euch bezaubernde Visionen der Natur und mildes Klima bietet, auf. Im Golf liegen die wunderschönen Orte LA SPEZIA-LERICI-PORTOVENERE und unweit davon LEVANTO mit seinem reizenden Strand

Erholungsheim Berghaus Schwand

in Schwand bei St. Blasien im bad. Schwarzw. (950 m ü. d. M.) in anreicher reiner Luft u. idyllischer, weit-erblickender, bedürftigen u. Gesunden angenehmen Auen halt. Tagespensionpreis 4 M., Monatspension 100 M. Gemüthliches Heim für Alleinlebende. Jahresbetrieb. Voranmeldung erwünscht.

Besuchen Sie Balderschwan
Schneeschleifer Winterportplatz des Allg. herrliches Gelände. Beste Unterkunft und Verpflegung bietet. Pensionpreis 4 M. Prospekte durch den Leiter H. Koberle.

St. Georgen im Schwarzwald

Bevorzugter Winterort 870-1000 m ü. M.
Idealster höchst gelegener Winterportplatz an der Schwarzw. Bahn. Badeort aller Schnellzüge. Frisches Gelände in unmittelbarer Stadtnähe für Anfänger und geübte Skiläufer. Neue bedeutend erweiterte Sprungbahn, neue Skilifter, Rodel, Eislauf, Prof. d. Verf. Büro, Tel. 234, und die Hotels.
Hotel Adler, Pension ab 5.— M., Garage, Prob. betriebl., neuzeitl. einger. Hch. Wasser.
Hotel Hirsch, Zentr.-Geis. Penf. 5.— M., an. Prob.
Hotel Brinach, B. ab 5 M., H. B., 3.— M., Gar., Prob.
Wald-Hotel, Zentr.-Geis., Hch. B., Penf. 5 M., an.
Pension Waldesruhe, Pension 4,40 M., Warmw.-Geis.

Schönwald Schwarzwald, 1100 m ü. M. Kurhaus Viktoria

Schneeschleiferstation Trüberg
b. ideale Heim d. Wintersports. Gute Unterkunft bei best. Verpflegung. Pensionen v. 4,50 bis 5,50 inkl. 4 Früh- u. Spätag. Neuzeitl. behagl. Räume. Telefon 548 Trüberg. Post (2522)

Besuchen Sie
Zürich
Die Metropole der Schweiz!

Kurzenz, so daß der Ausgang dieser Konkurrenz ziemlich offen steht. Uebrigens geht auch Guebelin-Zürich auf Chrysler in dieser Klasse an den Start.

Den Abschluß der Wagenwettbewerbe auf dem Eis bilden die Konkurrenzrennen der Rennwagen. In der 1,5 Liter-Klasse ist der Berliner Burggaller auf seinem contibereiten Bugatti der zweifelslose stärkste Mann, sein Landsmann Simons-Berlin der ebenfalls einen Bugatti steuert, und die Amilcar-Fahrer Hummel-Freiburg und Schlicht-München werden ihm den Sieg aber zweifellos nicht allzu leicht machen! Die große Rennwagenklasse über 1500 ccm schließlich bringt den Start des Schwarzwälders Piesch-Neustadt auf Alfa Romeo und des Krozingers Zimber auf Bugatti. Kein Zweifel, daß Piesch, der ein ausgezeichneter Eisfahrer ist, hier unbesiegt bleibt. Er hat auch die beste Aussicht, den im Vorjahr von Steinweg aufgestellten Wagenrekord von 104,28 Km.-Std. zu überbieten und möglicherweise auch die Bestleistungen der Motorradfahrer zu schlagen, weil ja die Wagenfahrer allgemein durch die angebotene Fahrtrichtung nicht so behindert werden, wie die Solo- und Beiwagen-Motorradfahrer. Jedenfalls steht jede einzelne Konkurrenz dieses 4. Titisee-Eisrennens, wie diese kurze Vorschau aufzeigt, im Zeichen außerordentlich erbitterter Kämpfe um Platz und Sieg. Nicht nur zahlenmäßig (denn es starten rund doppelt soviel Fahrer, als im Vorjahr), sondern namentlich qualitativ läßt die Besetzung keinen Wunsch offen. Berücksichtigt man außerdem noch, daß dieses Rennenprogramm von insgesamt 12 Konkurrenzrennen auf dem Eis durch ein Flugzeug-Vergleichsrennen und die meisterhaften Kunstflugvorführungen eines Welt eine besondere Bereicherung und Abwechslung erfährt, dann kann man mit Bestimmtheit voraussetzen, daß dem Zuschauer bei dieser Erstveranstaltung der neuen Motorsportgemeinschaft NSCA und DDMC etwas ganz Außergewöhnliches geboten wird!

Titisee, 2. Februar. (Eisweg Bärenthal—Titisee verbessert.) Es interessiert alle Skiläufer — besonders diejenigen, die am kommenden Sonntag vom Feldberg über Bärenthal nach Titisee zum Eisrennen abfahren — zu hören, daß der Eisweg vom Bahnhof Bärenthal hinab nach Titisee in diesem Winter so verbessert worden ist, daß er auch für Ungeübte gut begehbar ist. Der Weg, der gut markiert ist, gewährt herrliche Ausblicke auf die Titisee-Landschaft und ins Bärenthal.

Schönwald. Die Kurverwaltung bittet uns berichtigend mitzuteilen, daß Schönwald nicht wie es in dem Artikel „Schönwald im Winterkleid“ hieß, keine Kurtaze erhebe, sondern eine kleine Kurtaze.

Winterwetter.

Ein außerordentlich kräftiges Hochdruckgebiet befindet sich über dem Atlantik und den britischen Inseln. Auf seiner Ostseite kommt es an der Grenzfläche zwischen milderen ozeanischen Luftmassen und der arktischen Kaltluft über dem Nordmeer und Skandinavien zur Ausbildung immer neuer Störungen, die sich rasch in südlicher Richtung verlagern. In ihrer Begleitung gelangt auch wieder nach Mitteleuropa vorübergehend ein etwas milderer Luftkörper, der eine Abschwächung des Frostes, und wahrscheinlich auch wieder einzelne Schneefälle mit sich bringt. Anschließend steht dann wieder eine Zunahme des Frostes bevor.

Wetterausichten für Samstag, 3. Februar: Im ganzen Fortdauer der winterlichen Witterung, Bewölkungszunahme und vorübergehende Abschwächung des Frostes, später auch wieder Zunahme des Frostes.

Winter-Wetterbericht

der Reichsbahn Direktion Karlsruhe vom 2. Februar 1934.

Schwarzwald:

Altenhöfen: 970 Meter, bewölkt, minus 12 Grad, Schneehöhe 35 Stm., davon 5 Stm. Neuschnee, Pulver, Ski sehr gut.

Baden-Baden: 153 Meter, heiter, minus 8 Grad, Schneehöhe 20 Stm., Pulver, Ski und Rodel gut.

Badenweilerbad: 1400 Meter, heiter, minus 14 Grad, Schneehöhe 100 Stm., davon 25 Stm. Neuschnee, Ski sehr gut.

Blauen: 1167 Stm., heiter, minus 10 Grad, Schneehöhe 70 Stm., Ski und Rodel sehr gut.

Brühl-Lauterbach: 1600 Meter, bewölkt, minus 10 Grad, Schneehöhe 80 bis 90 Stm., davon 25 Stm. Neuschnee, Pulver, Ski sehr gut.

Bühlersbach-Platt: 760 Meter, heiter, minus 10 Grad, Schneehöhe 50 Stm., davon 10 Stm. Neuschnee, Pulver, Ski sehr gut.

Feldberg (Schwarzwald): 1600 Meter, bewölkt, minus 14 Grad, Schneehöhe 115 Stm., davon 15 Stm. Neuschnee, Pulver, Ski sehr gut.

Freudenstadt: 740 Meter, bewölkt, minus 12 Grad, Schneehöhe 30 Stm., davon 10 Stm. Neuschnee, Pulver, Ski sehr gut.

Freudenstein: 870 Meter, heiter, minus 12 Grad, Schneehöhe 120 Stm., davon 30 Stm. Neuschnee, Pulver, Sport sehr gut.

Göppingen (Baden): 772 Meter, trock., Nebel, minus 9 Grad, Schneehöhe 5 Stm., Pulver, Ski nicht gut.

Gröden-Dödel: 1200 Meter, bewölkt, minus 10 Grad, Schneehöhe 30 bis 40 Stm., davon 5 Stm. Neuschnee, Pulver, Ski und Rodel gut.

Gröden-Gröden: 900 Meter, bewölkt, minus 11 Grad, Schneehöhe 20—30 Stm., davon 15 Stm. Neuschnee, Pulver, Ski sehr gut.

Hörsingensberg: 1015 Meter, heiter, minus 13 Grad, Schneehöhe 70 Stm., Pulver, Ski und Rodel sehr gut.

Immenstadt (Schwarzwald): 900 Meter, heiter, minus 12 Grad, Schneehöhe 100 Stm., davon 20 Stm. Neuschnee, Pulver, Sport sehr gut.

Kaltenbrunn-Obloch: 900 Meter, heiter, minus 10 Grad, Schneehöhe 80 Stm., davon 16 Stm., Ski gut.

Kandel: 1240 Stm., heiter, minus 14 Grad, Schneehöhe 90 Stm., Ski sehr gut.

Königs: 800 Meter, bewölkt, minus 12 Grad, Schneehöhe 80 Stm., davon 20 Stm. Neuschnee, Pulver, Ski sehr gut.

Muggenbrunn-Neudorf: 1150 Meter, heiter, minus 12 Grad, Schneehöhe 60 Stm., davon 25 Stm. Neuschnee, Pulver, Ski sehr gut.

Neustadt (Schwarzwald): 850 Meter, Schneefall, minus 9 Grad, Schneehöhe 30—40 Stm., Pulver, verweht, Ski und Rodel gut.

Neubühl: 915 Meter, bewölkt, minus 12 Grad, Schneehöhe 120 Stm., davon 20 Stm. Neuschnee, Pulver, Ski sehr gut.

Reichenbach: 1000 Meter, bewölkt, minus 8 Grad, Schneehöhe 20 Stm., Pulver, Ski und Rodel sehr gut.

St. Blasien: 800 Meter, heiter, minus 11 Grad, Schneehöhe 35 Stm., davon 4 Stm. Neuschnee, Pulver, verweht, Ski und Rodel sehr gut.

St. Georgen (Schwarzwald): 870 Meter, heiter, minus 10 Grad, Schneehöhe 70 Stm., davon 20 Stm. Neuschnee, Pulver, Ski und Rodel sehr gut.

St. Marien: 900 Meter, heiter, minus 14 Grad, Schneehöhe 50 Stm., davon 10 Stm. Neuschnee, Pulver, Ski gut.

Schönwald: 1200 Meter, heiter, minus 14 Grad, Schneehöhe 85 Stm., davon 15 Stm. Neuschnee, Pulver, Ski und Rodel sehr gut.

Schönwald-Neudorf: 971 Meter, heiter, minus 15 Grad, Schneehöhe 40 Stm., davon 20 Stm. Neuschnee, Pulver, Ski und Rodel sehr gut.

Schönwald-Schönwald: 1000 Meter, bewölkt, minus 12 Grad, Schneehöhe 80 Stm., davon 10 Stm. Neuschnee, Pulver, Sport sehr gut.

Titisee: 880 Meter, bewölkt, minus 12 Grad, Schneehöhe 28 Stm., Pulver, Sport sehr gut.

Todtnauberg: 900 Meter, leichter Schneefall, minus 4 Grad, Schneehöhe 50 Stm., Pulver, Ski sehr gut.

Todtnauberg-Schönwald: 961 Meter, heiter, minus 4 Grad, Schneehöhe 30 Stm., davon 25 Stm. Neuschnee, Pulver, Ski sehr gut.

Todtnauberg: 1020 Meter, heiter, minus 10 Grad, Schneehöhe 60 Stm., davon 20 Stm. Neuschnee, Pulver, Ski sehr gut.

Triberg: 700 Meter, bewölkt, minus 8 Grad, Schneehöhe 30 Stm., davon 15 Stm. Neuschnee, Pulver, Sport sehr gut.

Wasserstand des Rheins.

Maxau: 354 Stm., abf. 8 Stm.
 Mannheim: 222 Stm., abf. 6 Stm.

Wintertage in Titisee sind wundervoll!

Titisee zählt auch im Winter zu den bevorzugten Plätzen des Schwarzwaldes. Dank seiner relativ hohen Lage (860 bis 1100 m ü. d. M.) sind die Voraussetzungen für den Wintersport und für Winterturen hier besonders günstig. In unmittelbarer Nähe des Kurorts findet der Skiläufer gute Abhangslagen. Für die Erstellung von Ski-Unterricht stehen Skilehrer zur Verfügung, die auch mit den Gästen Schwanderungen in die Umgebung von Titisee (zum Feldberg, nach Saig, zum Thurner, zur Weistannhöhe usw.) ausführen. Die Verkehrsverbindung zum Feldberg ist besonders günstig. Den Gästen ist die Möglichkeit geboten, in 30 Auto-Minuten hinauf in die Skifelder des Feldbergs zu fahren. Und wer nach Wäters Art die herrliche Gebirgswelt des Schwarzwaldes erleben will, mietet sich einen Pferdeschlitten. An der nach modernsten Grundjahren erbauten Sprungschanze finden Schaulustige statt, und der Wintersportverein Titisee veranstaltet alljährlich auf dem Eis des Titisees oder im Eisstadien Eishockeywettkämpfe gegen deutsche und ausländische Mannschaften, die immer das besondere Interesse der Gäste finden. Für den Eislauf ist Titisee wie geschaffen. Es verzeichnet über 120 Eislauftage im Jahre.

Die Eisbahnen auf dem See werden durch die Eisbahnwarte der Kurverwaltung Titisee ständig gepflegt, so daß alle Freunde dieser herrlichen Sportart während des Winters immer eine spiegelblanke Bahn in Titisee vorfinden.

Für die Ausübung des Rodelsports steht eine gut ausgebaute Rodelbahn von über 1500 Meter Länge (mit 8 ausgebauten Kurven) zur Verfügung.

Das größte wintersportliche Ereignis, eines der größten des winterlichen Schwarzwaldes überhaupt, ist das Eisrennen, das im Februar 1934 stattfindet. Die Größen des Automobilsports werden am Start sein. Von ganz besonderem Interesse ist bei dieser sportlichen Veranstaltung das Vergleichsrennen zwischen Motorrad, Rennwagen und Flugzeug. Reiselwege nach Titisee: Von Freiburg i. B. mit der romantischen Höllentalbahn. Von Oden über Donaueschingen. — Die Automobilstraßen sind passierbar.

Die Eisbahnen auf dem See werden durch die Eisbahnwarte der Kurverwaltung Titisee ständig gepflegt, so daß alle Freunde dieser herrlichen Sportart während des Winters immer eine spiegelblanke Bahn in Titisee vorfinden.

Mit den Sonderzügen der Badischen Presse

in die winterliche Märchenpracht des weissen Schwarzwaldes.

Sonntag, den 4. Februar 1934

„Zum Eisrennen auf dem Titisee“

Ins Höllental und Feldberggebiet

50% Fahrpreis-Ermäßigung

Fahrplan und Fahrpreise:

Karlsruhe — Titisee — Karlsruhe

Einfahrt	Ausfahrt	Fahrpreis 2. Klasse
6.00	ab Karlsruhe an 21.36	RM. 6.90
6.07	„ (Titisee) (Waldh.) an 21.29	„ 6.60
6.23	„ (Titisee) an 21.12	„ 6.00
6.33	„ (Baden-Weil) an 21.02	„ 5.60
5.51	aus Baden-Baden-Stadt an 21.24	„ 5.80
6.46	„ (Waldh.) an 20.50	„ 5.20
6.57	„ (Waldh.) an 20.41	„ 4.80
7.09	„ (Waldh.) an 20.25	„ 4.40
7.28	„ (Waldh.) an 20.16	„ 4.00
7.36	„ (Waldh.) an 19.58	„ 3.60
7.52	„ (Waldh.) an 19.44	„ 3.20
7.57	„ (Waldh.) an 19.39	„ 2.80
8.10	„ (Waldh.) an 19.14	„ 2.40
8.33	„ (Waldh.) an 18.45	„ 2.00
9.15	„ (Waldh.) an 17.55	„ 1.60
9.19	an Titisee ab 17.50	„ 0.20

Konstanz — Titisee — Konstanz

7.32	ab Konstanz an 20.57	RM. 5.10
7.52	„ (Badischer Bahnhof) an 20.36	„ 4.30
8.05	„ (Eningen a. N.) an 20.22	„ 3.90
8.21	„ (Eningen) an 20.06	„ 3.50
8.46	„ (Immenstadt) an 19.45	„ 3.10
9.13	„ (Donaueschingen) an 19.17	„ 2.70
8.50	„ (Immenstadt) an 19.57	„ 2.40
10.02	„ (Immenstadt) an 18.21	„ 2.00
10.11	an Titisee ab 18.12	„ 0.20

Basel Bd. Bf. — Titisee — Basel Bd. Bf.

6.45	ab Basel (badischer Bahnhof) an 20.14	RM. 4.00
6.50	„ (Waldh.) an 20.06	„ 3.80
6.55	„ (Eningen) an 20.03	„ 3.60
7.02	„ (Eningen-Röthen) an 19.55	„ 3.50
7.18	„ (Schliengen) an 19.39	„ 3.20
7.25	„ (Waldh.) an 19.31	„ 3.00
7.34	„ (Waldh.) an 19.21	„ 2.80
7.42	„ (Waldh.) an 19.13	„ 2.60
8.03	„ (Waldh.) an 18.43	„ 2.20
8.45	„ (Waldh.) an 17.55	„ 1.80
8.49	an Titisee ab 17.50	„ 0.20

Sonderzugfahrkarten sind an allen an diesen Strecken gelegenen Bahnhöfen zu erhalten. Die Ausgabe der Sonderzugskarten für die Fahrt ab Karlsruhe erfolgt in sämtlichen Geschäftsstellen der Badischen Presse, Karlsruhe, Kaiserstr. 80 a, Filiale Hauptpost, und Filiale Werderplatz. Ferner in Reisebüro Karlsruhe W.-G., gegenüber der Hauptpost, und im Lloyd-Reisebüro, Verkehrsverein, Kaiserstr. 159, Eingang Ritterstraße. Günstige Gelegenheit zum Besuch der Wintersportplätze im Feldberg-Gebiet und des Höllentales.

Olympia-Skikurs in Schonach.

Schanzenreife fallen im Schwarzwald.

Der zweite Olympia-Skitrainingskurs im Schwarzwald, der derzeit in Schonach unter dem Norweger Eistein Raabe durchgeführt, ergab schon am zweiten Tag beim erstmaligen Auftreten an der großen Schanze eine Ueberraisung, indem der Schanzenreife von bisher 37 Metern hintereinander mehrmals durch den Norweger, dann durch Deutsche, danach wieder durch den Norweger überboten wurde. Im Verlauf des Trainings springens ging der Trainer Raabe mit einem wichtigen ersten Sprung auf 40 Meter, dem er später einen zweiten mit 41,5 Meter folgen ließ. Es war interessant zu beobachten, wie der Nachweis der Tatsache, daß die rechnerische Möglichkeit, an dem Schonacher Hügel über die 40 Meter zu kommen, in der Praxis auf den Eis und das Selbstvertrauen der Springer wirkte. Als bald gelangten mehrere der Besten, die bisher bei 35—37 Meter lagen, auf 39—40 Meter. Am schärfsten gingen der St. Georgener Rapp und der Reichsmehrmann Wilhelm Walter ins Zeug. Das Springen wurde schließlich zu einem stillen Wettkampf zwischen den Schülern und dem Lehrer. Es war kein Halten mehr, als Rapp mit einer starken Kraftreserve ganz aus sich heraus ging und mit 42 Metern den norwegischen Lehrer überprang. Danach ging aber dann Raabe zum dritten Sprung an den Start und holte in einem prachtvollen Aufschlag 43 Meter als neue Weite heraus. Der Jubel an der Schanze über diese Leistungen, der auch zahlreiche Zuschauer bewohnten, war von echter sportlicher Begeisterung getragen. Um 6 Meter ist damit der Schanzenrekord an einem einzigen Nachmittag überboten worden. Und dabei meinte Raabe auf der Heimfahrt gelassen: Ich will sehen weiter, es sind noch Reserven da. Offenbar möchte er seine Zeiten noch mehr verbessern.

Der Verlauf des ganzen Trainingskurses ist nach dem Urteile des Norwegers sehr zufriedenstellend, er bezeichnete das bei diesem Kurs zusammengewogene Läufer- und Springer-material ergiebig als das beim ersten Kurs. Der Kurs wird am kommenden Montag abgeschlossen, da Raabe dann zur Deutschen Meisterschaft nach Berchtesgaden zurück muß.

V. Berliner Reit-Turnier.

Oblt. Momm führt im Prinz Sigismund-Erinnerungspreis.

Das V. Berliner Reit-Turnier in der Kaiserdamm-Halle hatte auch am Mittwochabend wieder einen hervorragenden Besuch aufzuweisen. Auf dem wieder recht umfangreichen Abendprogramm stand als Hauptereignis der erste Teil des Prinz-Sigismund-Erinnerungspreises, eines Doppelschlag-Springens, das in Steilspringen und Hochweitspringen zerfällt. Trotz der starken Konkurrenz der Franzosen und der Iren, die sich inzwischen akklimatisiert haben, lag nach Abholzung des Steilspringens wieder ein deutscher Reiter in Front: Oblt. Momm auf Baccarat, der den schweren Kurs zuletzt ohne einen Fehler und in der prächtigen Zeit von 69,2 Sekunden zurücklegte. „Derby“ (Oblt. Haffe), Cambrome (Lt. de Kartillat), Schwabenjohn (S. Schwarzenbach) und Debo (Rittm. Baade) gingen zwar ebenfalls fehlerlos über die Bahn, aber ihre Zeiten lagen beträchtlich über der des siegreichen Oblt. Momm. Insgesamt nahmen 81 Bewerber an dem Springen teil. Es stehen in der letzten Entscheidung etwa fünf deutsche und fünf ausländische Pferde gegenüber. — Ergebnisse: Prinz-Sigismund-Erinnerungspreis (Doppelschlag-Springen), 1. Teil: 1. Oblt. Momm auf Baccarat (Ref.) 0 F., 69,2 Sek.; 2. Derby (Oblt. Haffe) 69,8; 3. Cambrome (Lt. de Kartillat) 0 F., 70,6; 4. Schwabenjohn (S. Schwarzenbach) 0 F., 71,0; 5. Debo (Rittm. Baade) 0 F., 76,4 Sek. 81 Teilnehmer.

In der leichten Abteilung des Inländer-Preises (Materialprüfung für Reittiere) triumphierte Oblt. Haffe's Silberhufs mit Cl. Rothhoff. In der Abteilung für schwere Pferde holte sich D. Loepfers Julius Caesar (Lt. a. D. Czernomoff) den Sieg.

Normandie achtet den deutschen Gruß.

Der gesamte Schriftwechsel für den am 11. Februar zum Austrag kommenden Fußballkampf Normandie — Nordmark ist seitens des französischen Regionalverbandes in deutscher Sprache geführt worden. Alle Formalitäten wie der deutsche Gruß etc. wurden von den Franzosen als selbstverständlich erachtet. Ein neuer „Fall KVB“ ist hier also nicht zu befürchten.

Sportneuigkeiten in Kürze.

Auch die Antostitution wird sich mit drei Wagen am Großen Automobil-Preis von Frankreich am 1. Juli in Paris-Montlhéry beteiligen. Die Wagen werden von Hans Stud, Prinz zu Veilingen und Sebastian gefahren.

Bei den Deutschen Kampfspielen im Harz machte am Donnerstag starker Schneefall die Durchführung fast aller vorgesehenen Wettbewerbe im Eis- und Rodelsport unmöglich. Durchgeführt wurden lediglich die Junioren-Meisterschaften im Schneelaufen über 500 Meter, die von Helle-München in 52,6 vor Wieser-München (53,8) gewonnen wurde.

Ausländische Gäste werden an den Deutschen Skimeisterschaften in Berchtesgaden vom 6. bis 12. Februar an den Start gehen. Bisher liegen Meldungen aus Norwegen, Ungarn und Bulgarien vor. Am Wochenende beteiligen sich einige deutsche Läufer an den Skimeisterschaften von Ungarn in Matrabann und von Jugoslawien in Planica.

Für die Weltmeisterschaften im Eisstockschießen, die für Herren, Damen und Paare in den drei nördlichen Hauptstädten Oslo, Stockholm und Helsinki stattfinden, hat der Deutsche Eisportverband die deutschen Meister Ernst Baier-Berlin und Frz. Maxie Herber-München und die Berliner Meisterin Edith Michaelis gemeldet.

Ein Treffen der Zehn-Kämpfer zwischen Weltrekordmann Sievert-Hamburg, dem Olympiabritten Gerke-Berlin, dem Heeresmeister Veichum-Ettlin und dem Berliner Stöck gibt es beim Hamburger Hallensportfest am 17. Februar, wo die vier Athleten einen Vierkampf befechten.

Nordstern Rintheim — Söllingen 1. Am kommenden Sonntag empfängt Rintheim den Tabellenführer Söllingen zum fälligen Rückspiel. Rintheim wird befreit sein, die im Vorspiel erlittene Niederlage wieder auszumachen, während Söllingen keinen Punkt mehr verlieren darf, um nicht von der Spitze abdrängt zu werden.



Der berühmte griechische Arzt Dieuches

empfahl bereits vor 2300 Jahren als besonders bekömmlich und leicht verdauliche Feldfrucht den Hafer. — Der moderne Arzt macht heute noch dasselbe und verordnet für Kranke und Genesende, für Kinder und Erwachsene

Knorr Haferflocken

Gratis erhalten Sie 1 Probepaket Knorr Haferflocken und auf Wunsch die Broschüre „Das Kind und seine Pflege“. C. H. Knorr A.G. Heilbronn/W. 165



Zum Inventur-Verkauf

weit zurückgesetzte Preise für nur Qualitätswaren!

Sie finden bei uns:

Teppiche

Läufer in Cocos, Bukie und Velour Bettvorlagen, Brücken

Gardinen

Dekorationen fertig und am Stück, Stores-Meterware in all. Ausführungen, Voi es, Markisett, Tülle, Schwedenjalousien etc. zu staunend niedrig. Preisen. Große Auswahl! Fachmännische Bedienung! Annahme aller Art Bedarfsdeckungsarbeiten!

Deutsches Spezialhaus

Siegel & Mai

G. m. b. H.

nur Kaiserstraße 116 I

im Hause der Firma Hut-Nagel

Bitte genau Firma u. Hausnummer beachten.

K.F.V.-Sportplatz

Sonntag, den 4. Februar 1934, nachmittags 2.30 Uhr

K.F.V. U.I.B. Mühldorf

Vorverkauf nur bei Bekir

Druckarbeiten werden rasch und preiswert angefertigt in der Druck- & Ziergarten

Offene Stellen

Einmaliges, williges

Dienstmädchen

für alle Hausarbeiten sofort nach Nichtgehung. Etwas Kenntnisse im Kochen erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Angebote unter Nr. 225455 an die Bad. Presse.

Verwalter

Hotel mit Restaurant

(19 Betten) in badischer Kleinstadt gesucht. Angebote nur von wirklich geborenen, tüchtigen Fachleuten, verheiratet, evang., nicht unter 35 Jahren, mit guten Referenzen, erbeten unter Nr. 225468 an die Badische Presse.

Holzbearbeitungs-Maschinenfabrik

Sucht für Baden tüchtige

Vertreter-Firma

möglichst mit Ausstellungsräum, welche in den für Holzbearbeitungsmaschinen in Frage kommenden Kreisen bekannt und gut eingeführt ist. Ausführliches Angebot erbeten unter Nr. 2461 an die Annoncen-Anstalt, Stuttgart.

Kindergärtlerin, die letzte Hausarb. mit Übernahme, er mang lochen kann, tagsüb. in K. Haus halt gesucht. Offert. u. N.R. 6547 an Fr. Hl. Hauptpost.

Mädchen gesucht, ebel., selbständ., im ganzen Haushalt u. Kochen in Betrieb. nach Offert. u. N.R. 6548 an die Bad. Presse.

Stellengesuche

Mädchen sucht tagsüb. fof. o. 15. Febr. Stellung. Gehalt berechn. unter Nr. 225125 an Fr. Hl. Hauptpost.

Frankfurter Lebensmittel

- | | |
|-------------------------------------------------------|------------------------|
| Eier St. 13, 12 u. | 11 |
| Enteneier | Stück 12 |
| Kühnhauseier | Stück 10 |
| Salat-Oel | offen Ltr. 1.20 u. 100 |
| Schmalz | amerik. Pfund 84 |
| ditto extra | Pfund 90 |
| Palmkernfett | Pfd.-Pkt. 57 |
| Kokosfett | Pfd.-Pkt. 60 |
| Phankofett | Pfd.-Pkt. 67 |
| Margarine geg. Bezugschein Pfund | 38 |
| Margarine Pfd. 1.10, 98 | 66 |
| Mehl unser nochmals ge- lockertes u. gesiebtes | 23 |
| „Phanko-Gold“ etwas sehr Feines Pfd. | 23 |
| Konfekt | Pfund 21 |

W. H. W. Lebensmittel-Gutscheine werden in unseren Filialen vom 1. bis 15. Februar 1934 eingelöst.

INVENTUR-VERKAUF

Die im Inventur-Verkauf angesammelten **Restbestände in Damen-Konfektion** während der letzten Tage **ausserordentlich billig!** Teilweise im Preise nochmals herabgesetzt.

- ### Herren-Artikel
- Herren-Umlege-Kragen in steif und halbsteif, mod. Form St. 25
 - 1 Posten Selbstbinder teils reine Seide, in vielen mod. Farben und Mustern 95
 - Herren-Sport-Hemden mit festem Kragen und Krawatte, uni und gemustert 1.95
 - Damen- und Herren-Schirme kräftige Strapazier-Qualitäten von 2.45 an
 - 1 Restposten Oberhemden mit 1 Kragen, farbige Popeline, kräftige Qualität 2.75
 - 1 Posten Oberhemden weiß, durchgehend gemustert, Popeline mit 1 Paar Reserve-Manschetten, Bielefelder Fabrikat 3.25
 - Herren-Lederol-Mantel Sportform, wasserdicht 8.90

KNOPF

Druckarbeiten werden rasch und preiswert angefertigt in der Druckerei S. F. Biergarten, Karlsruhe i. B.

Samstag, 3., Montag, 5. Febr. die letzten Tage des **Inventur-Verkaufs.** Als eine besonders günstige Einkaufsgelegenheit bringe ich an diesen Tagen

Reste

und **Abschnitte** in größter Auswahl außergewöhnlich billig

Die noch vorhandenen Bestände an Winterwaren haben zum Teil weitere Preiserabsetzungen erfahren. Darum gehen Sie zu **Carl Schöpf**

Verlobungskarten werden rasch und preiswert angefertigt in der Druckerei S. F. Biergarten, Karlsruhe i. B.

MOST

Unsere **Kabinett-Pralinen** sind wohl der beste Beweis für die hohe Leistungsfähigkeit des **Most-Systems** - deshalb weisen wir immer wieder gerade darauf besonders hin

Kabinett-Mischung:

- 130 g = 80 Pfg.
- 260 g = 1.60 Mk.
- 410 g = 2.40 Mk.
- 520 g = 3.20 Mk.

Kaiserstraße 205

Kaufen Sie da, wo Sie Ware, Zuverlässigkeit und gute Bedienung aus der Erfahrung kennen. Auch im Inventur-Verkauf haben Sie **Vorteile bei ERB:**

- Ein grosser Posten **Filet-Decken** handgestopft, 130/160 cm. von 6 10 an
- Filet-Tabletdecken** in reicher Ausw. v. -.25 an
- Nessel-Schürzen** gezeichnet, Platte Größe 45 55 65 75 85 - .32 - .35 - .40 - .50 - .60
- Tisch-Decken** gezeichnet, 130/160 cm 1.35
- Küchen-Wandschoner** gezeichnet. -. 65
- Küchen-Überhandtuch** gezeichnet. -. 65

ERB Karlsruhe Kaiserstr. 115 Mühldorf Philippstr. 1

Verband der weiblichen Angestellten Ortsgruppe Karlsruhe

Kostümfest Samstag, 3. Februar, 20.30 Uhr in den Sälen der Eintracht

Wir laden unsere Mitglieder hierzu herzlich ein. Gäste sind willkommen. Eintritt RM. 1.-, Stellenlose bei Vorzeigen d. Karte RM. -.80

Kurhaus Baden-Baden - Großer Bühnensaal

Montag, den 5. Februar 1934, 20 Uhr

4. Winterplatzmiete-Sinfoniekonzert des Sinfonie- u. Kurorchesters Baden-Baden Leitung: Der erste Kapellmeister Herbert Albert

Solistin: **Eva Liebenberg** (Alt)

Rich. Wagner, Eine Faust-Ouvertüre / Arien mit Orchester v. Gluck u. Händel / Lieder am Klavier von Schubert und Brahms / Anton Bruckner, III. Sinfonie D-moll. Grottrian-Steinweg, Vertr. Ph. Bonin, Bismarckstr. 10.

Eintrittspreise: RM 4.-, 3.-, 2.50, 2.-, 1.- und 50 Pfg. - Kartenverkauf ab Freitag, 2. Febr. an der Kurhauskasse (Tel. 1180) tägl. 10-13 und 16-19 Uhr

IN ETTLINGEN

Samstag, 3. Febr., 20 Uhr in der Stadthalle

„Bunte Welt an Robberg u. Alb“ **Großer Bazar mit Kostümfest** veranstaltet vom städt. Verkehrsverein zu Gunsten der N.S.-Volkswohlfahrt.

3 Tanzkapellen / Varieté / Cabaret
Roulette - Schießbude
Künstlerische Leitung: Schriftsteller Roland Betsch und Studienrat Franz Decker.

Eintritt mit Tanzgeld RM. 1.-

Sonntag, 4. Febr., in der Stadthalle, nachm. 4-6 Uhr **Tanz-Tee** Abends 20 Uhr „Ball in Nepting“ Großer Bazar mit Kostümfest

Tanz-Schule Braunagel Nowacksanlage 13, part. - Tel. 5850

Beginn neuer Kurse Einzelunterricht jederzeit

Samstag, 3. Febr., 9 bis 3 Uhr Faschingsstreifen im Nowack

Kronung Fhres Abends

HENKELL TROCKEN